

Montage- & Bedienungsanleitung



PLUS X AWARD®

CAMINA

BESTE
DESIGNMARKE
2014/2015



german
brand
award
17
winner

Wärmespeicheranlage S22 GO-Line,
bearbeitet mit Camina Silikatanstrich

S22 GO-Line

Wärmespeicheranlage



Mehrfach ausgezeichnete Qualität!



Made in Germany

Camina[®]
EXCLUSIVE FIREDESIGN

Inhaltsverzeichnis

1. Symbolerklärung	3	10.1.1 Scheitholz	14
2. Sicherheitshinweise	3	10.1.2 Holzpresslinge	15
2.1 Hinweise zu dieser Anleitung	3	10.2 Unzulässige Brennstoffe	15
2.2 Allgemeine Sicherheitshinweise	3	10.2.1 Bauartbedingt unzulässig	15
3. Angaben zur Wärmespeicher-Anlage	5	10.2.2 Nach 1. Bundes-Immissionsschutzverordnung unzulässig	15
3.1 Bestimmungsgemäße Verwendung	5	11. Erstinbetriebnahme	15
3.1.1 Verwendung der Wärmespeicher-Anlage	5	12. Übergabe an den Betreiber	16
3.1.2 Brennstoff	5	13. Estrichaussparung Wärmespeicheranlage S22 GO-Line	17
3.1.3 Verbrennungsluftversorgung	6	14. Maßzeichnung/ Anschlussmaße Wärmespeicheranlage S22 GO-Line	18
3.1.4 Schornsteinanschluss	6	15. Explosionsdarstellungen Wärmespeicheranlage S22 GO-Line	19
3.1.5 Reinigung und Wartung, Störungsbehebung	6	15.1 Wärmespeicheranlage S22 GO-Line Außenverkleidung und Grundofen	19
3.1.6 Betrieb bei Mehrfachbelegung	6	15.2 Einbauteileset zum Deckenanschluss	19
3.2 CE-Kennzeichnung	6	15.3 Einbauteileset zum Wandanschluss	19
3.3 Produktinformationen	6	16. Lieferumfang	20
4. Vorbemerkung zur Planung	6	17. Benötigtes Material	20
4.1 Errichtung einer sicheren Anlage	6	18. Aufbau Wärmespeicheranlage S22 GO-Line	20
4.2 Gesetzliche Regelungen	6	18.1 Start des Aufbaus Wärmespeicheranlage S22 GO-Line bei Wand und Deckenanschluss	20
4.3 Werkstoffe und Bauteile	6	19. Aufbau Profi GO 7 K Kristall	22
4.4 Gebäude- und Standsicherheit	7	19.1 Montage des Frontadaptes	22
4.5 Ermittlung der Nennwärmeleistung	7	19.2 Montage der Front Profi K Kristall	23
4.6 Ausführung des Schornsteins	7	19.3 Montage Feuerraumfühler (Option!)	23
5. Brand- und Wärmeschutz	7	19.4 Montage externe Verbrennungsluftzuführung (Option!)	24
5.1 Fußbodenschutz im Bereich vor der Feuerraumöffnung	8	19.5 Montage Umlenkwellen	26
5.2 Bauteile aus brennbaren Baustoffen oder brennbaren Bestandteilen sowie Einbaumöbel in der Nähe von Feuerstätten	8	19.6 Montage der Außenschale Profi GO 7	28
5.3 Anschluss der Verbrennungsluftleitung		20. Aufbau Wärmespeicheranlage	31
5.4 Verbrennungsluftversorgung		20.1 Fortsetzung Aufbau S22 GO-Line bei Wandanschluss	33
6. Allgemeine Hinweise Wärmespeicheranlage	9	20.2 Montage Lamellengitter mit Stützenblech (Option)	34
6.1 Platzierung und Ausrichten	9	20.3 Fortsetzung Aufbau S22 GO-Line bei Deckenanschluss	35
6.2 Vorschriften	9	21. Spezifische Montageanleitungen	38
6.3 Montage	10	21.1 Türanschlagwechsel - Profi K Kristall	38
6.4 Oberflächengestaltung	10	21.2 Montage des Türgriffs - Profi K Kristall	40
6.5 Feine Risse	11	21.3 Selbstschließende Tür - Profi K Kristall - Montage der Feder A1	40
6.6 Oberflächenbeschaffenheit	11	22. Bedienung	42
6.7 Größere Beschädigungen und Transportschäden / Ersatzteilanforderung	11	23. Scheitholztabelle, Heizwerte	48
6.8 Entsorgung	12	24. Technische Daten	48
6.9 Reinigung der Anlagenelemente aus Naturstein, Schiefer- und Designbeton	12	24.1 Typenschild	48
7. Betrieb und Bedienung	12	24.2 Maßzeichnungen Profi GO 7	49
7.1 Funktionsprinzip und wichtige Daten	12	25. Übersichtstabelle technische Daten	50
7.2 Aktive Hinterlüftung	12	25.1 Ersatzteile und Innenauskleidung	51
7.3 Heizen	12	26. Stückliste Wärmespeicheranlage S22 GO-Line (für Nachbestellungen)	53
7.4 Heizen in der Übergangszeit	13	27. Allgemeine Garantiebedingungen	55
8. Pflege, Wartung, Betriebspausen	13	28. Glossar	57
8.1 Verhalten bei einem Störfall im Heizbetrieb	13	29. Inbetriebnahmeprotokoll	59
8.2 Wartung	13		
9. Transport	14		
9.1 Anlieferung	14		
9.2 Transportgewicht	14		
9.3 Transport zum und am Aufstellort	14		
10. Brennstoffe	14		
10.1 Zulässige Brennstoffe	14		

1. Symbolerklärung

Warnhinweise

Warnhinweise im Text werden mit einem Warndreieck gekennzeichnet. Zusätzlich kennzeichnen Signalwörter die Art und die Schwere der Folgen, falls die Maßnahmen zur Abwendung der Gefahr nicht befolgt werden. Folgende Signalwörter sind definiert und werden gegebenenfalls im vorliegenden Dokument verwendet:

HINWEIS bedeutet, dass Sachschäden auftreten können.

VORSICHT bedeutet, dass leichte bis mittelschwere Personenschäden auftreten können.

WARNUNG bedeutet, dass schwere bis lebensgefährliche Personenschäden auftreten können.

GEFAHR bedeutet, dass schwere bis lebensgefährliche Personenschäden auftreten werden.

Wichtige Informationen

Wichtige Informationen werden mit dem nebenstehenden Symbol gekennzeichnet.

2. Sicherheitshinweise

2.1 Hinweise zu dieser Anleitung

 **Lesen Sie diese Montage- & Bedienungsanleitung vor Montagebeginn aufmerksam durch! Camina übernimmt für falsch oder anders montierte Kaminanlagen keine Verantwortung, Haftung und / oder Gewährleistung. Ebenfalls übernimmt Camina keinerlei Haftung für Irrtümer, Druckfehler und Veränderungen.**

 **Bewahren Sie diese Montage- & Bedienungsanleitung für ein späteres Nachschlagen auf! Die Montage- sowie die Bedienungsanleitung ist dem Betreiber auszuhändigen!**

2.2 Allgemeine Sicherheitshinweise

Camina Kaminverkleidungen sind nach dem Stand der Technik und den anerkannten sicherheitstechnischen Regeln gebaut. Dennoch können bei der Verwendung Personen- oder Sachschäden entstehen. Verwenden Sie das Produkt stets bestimmungsgemäß, in technisch einwandfreiem Zustand, sowie sicherheits- und gefahrenbewusst. Die vor Ort geltenden feuerpolizeilichen und baurechtlichen Vorschriften, die VDE-Vorschriften

sowie Verordnungen und Normen sind durch den Installateur und den Betreiber einzuhalten.

Die Einhaltung der Montageanleitung dient Ihrer Sicherheit und ist Voraussetzung für eine einwandfreie Funktion, sowie einen umweltverträglichen Betrieb. Beachten Sie, dass bei unsachgemäßer Montage, oder Betrieb, die Gewährleistung des Herstellers und Ihr Garantieanspruch erlischt.

Fordern Sie benötigte Ersatzteile bei Ihrem Fachhändler an. Verwenden Sie nur von uns empfohlene und angebotene Ersatzteile.

Installation und erste Inbetriebnahme

- Die Kaminanlage ist von einem anerkannten Fachbetrieb fachgerecht einzubauen.
- Eine Abnahme der Kaminanlage durch die genehmigungspflichtige Behörde (z. B. Bezirks-Schornsteinfeger) ist durchzuführen.
- Die Erstinbetriebnahme ist durch einen zugelassenen Fachbetrieb auszuführen und zu protokollieren.
- Der Betreiber ist durch eine ausführliche Einweisung in die Funktionsweise der Kaminanlage, in die sichere und sachgerechte Bedienung, sowie das richtige und umweltschonende Heizen durch den Installateur einzuweisen.
- Auf Besonderheiten in der Bedienung, wie beispielsweise der Betrieb einer Kaminanlage bei einer Wohnungslüftung oder einer Dunstabzugshaube ist der Betreiber durch den Installateur einzuweisen.
- Alle zum sicheren Betreiben der Kaminanlage notwendigen technischen Dokumente des Heizeinsatzes und aller Zubehörteile sind dem Betreiber auszuhändigen und ggf. zu erklären.

WARNUNG: Anforderungen an den Errichter der Kaminanlage beachten!

Durch Montage- und/oder Bedienfehler kann es zu Personenschäden und/oder Sachschäden kommen. Nur ein Fachmann darf die Montage und Inbetriebnahme ausführen.

⚠️ WARNUNG: Anforderungen an den Bediener beachten!

Durch Bedienfehler kann es zu Personenschäden und/oder Sachschäden kommen. Stellen Sie sicher, dass nur Personen Zugang haben, die in der Lage sind die Kaminanlage sachgerecht zu bedienen.

Stellen Sie sicher, dass insbesondere Kinder die Kaminanlage nicht unbeaufsichtigt bedienen oder damit spielen.

⚠️ WARNUNG: Verletzungsgefahr bei Transport und Montage!

Es besteht Verletzungsgefahr beim Transport schwerer Lasten und/oder durch eine unsachgemäße Sicherung beim Transport! Bringen Sie niemals sich selbst oder andere Personen in Gefahr. Schaffen Sie auf den Transportwegen und am Aufstellort für Bedingungen, die Ihnen ein gefahrloses Transportieren und Aufstellen ermöglichen. Beachten Sie alle Sicherheitshinweise in den beigelegten Dokumenten, Warnaufklebern sowie allgemeine Transportvorschriften.

⚠️ WARNUNG: Keine Veränderungen der Feuerstätte vornehmen!

Veränderungen an der Feuerstätte sind grundsätzlich verboten. Eine Veränderung der Feuerstätte kann zu erheblichen Beeinträchtigungen in der Sicherheit führen!

⚠️ WARNUNG: Verhalten im Notfall!

Bringen Sie niemals sich selbst oder andere Personen in Lebensgefahr. Warnen Sie andere Personen. Kaminanlage sofern möglich außer Betrieb nehmen. Notwendige Hilfe (z. B. Feuerwehr) rufen.

⚠️ VORSICHT: Gefahr durch das Nichtbeachten der Montageanleitungen!

Durch die Nichtbeachtung der Montageanleitung und/oder von Fremdanleitungen können Gefahren bei Montage und Betrieb der Kaminanlage entstehen. Beginnen Sie mit der Montage erst wenn Sie alle Anleitungen der zu verbauenden Komponenten gelesen und verstanden haben! Lassen Sie sich fehlende Anleitungen aushändigen.

⚠️ VORSICHT: Verbrennungsgefahr durch heiße Oberflächen!

Durch den Heizbetrieb erwärmt sich insbesondere die Front Ihrer Feuerstätte erheblich. So sind z.B. Feuerhaube, Griffe, Ofenteile, Luftschieber im Betrieb heiß. Bei unachtsamem Umgang kann es zu Verbrennungen kommen. Benutzen Sie den mitgelieferten Hitzeschutzhandschuh, um das Gerät gefahrlos bedienen zu können.

i Normen und Richtlinien

Beim Anschluss und Betrieb der Kaminanlage gelten die örtlichen, feuerpolizeilichen und baurechtlichen Vorschriften, die VDE-Vorschriften sowie u.a. folgende Verordnungen und Normen:

Deutschland:

FeuVO	Feuerungsverordnung
TR OL 2006, Ausgabe 2010	Technische Regeln (Fachregeln) des Ofen- und Luftheizungsbaus
1. BImSchV	1. Bundes-Immissionsschutzverordnung
EnEV	Energieeinsparverordnung
LBO	Landesbauordnung
DIN 4102	Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen
DIN 4109	Schallschutz im Hochbau
DIN EN 13229	Kamineinsätze – einschließlich offene Kamine für feste Brennstoffe
DIN EN 13384	Abgasanlagen – Wärme- und strömungstechnische Berechnungsverfahren
DIN EN 15287-1	Abgasanlagen / Teil 1: Abgasanlagen für raumluftabhängige Feuerstätten
DIN EN 15250	Speicherfeuerstätten für feste Brennstoffe
DIN V 18160-1	Abgasanlagen / Teil 1 Planung, Ausführung, Kennzeichnung
DIN 18896	Feuerstätten für feste Brennstoffe – Technische Regeln für die Installation
DIN VDE 0100	VDE-Richtlinien zur Elektroinstallation

Schweiz:

SN EN 13229	Kamineinsätze – einschließlich offene Kamine für feste Brennstoffe
LRV	Luftreinhalte-Verordnung
VKF	Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen
STP	STAND- DER-TECHNIK-PAPIER (STP) OFEN- UND CHEMINÉEBAU Verband für Wohnraumfeuerungen, Plattenbeläge und Abgassysteme

Österreich:

15a B-VG	Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über das Inverkehrbringen von Kleinf Feuerungen und die Überprüfung von Feuerungsanlagen und Blockheizkraftwerken
ÖNORM B 8311	Installation und Errichtung von häuslichen Feuerstätten

⚠️ WARNUNG: Explosionsgefahr!

Beim Betrieb der Feuerstätte keine explosiven oder brennbaren Materialien in deren Nähe bringen.

Keine explosiven oder brennbaren Materialien in der Nähe oder auf der Feuerstätte lagern und/oder ablegen. Vor Arbeiten mit explosiven oder brennbaren Materialien in der Nähe der Feuerstätte, dieser ausbrennen und auskühlen lassen.

Das weiterführende Kapitel „5. Brand- und Wärmeschutz“ auf Seite <?> einhalten!

⚠️ WARNUNG: Gefährliche Gase!

Betreiben Sie die Feuerstätte nur mit geschlossenen Fülltüren! Durch den starken Entgasungsprozess bei Festbrennstoffen, in Kombination mit einem zu geringen Schornsteinzug, kann es beim Öffnen der Fülltür zum Austritt von giftigem Rauch und Heizgas kommen. Halten Sie die Fülltür und wenn vorhanden alle weiteren Türen während des Heizbetriebes geschlossen! Beachten Sie, dass Türen mit Selbstschließfunktion stets manuell verriegelt werden müssen, da ansonsten die Dichtigkeit nicht gegeben ist.

⚠️ WARNUNG: Verbrennungsluftversorgung, Frischluftzufuhr immer sicherstellen!

Achten Sie darauf, dass der Schornstein den erforderlichen Zug aufbauen kann, um einen gefahrlosen Betrieb der Feuerstätte zu gewährleisten.

Achten Sie speziell während der Übergangszeiten (z. B. Herbst oder Frühjahr) oder bei schlechten Wetterverhältnissen (z. B. Nebel, starker Wind usw.) darauf, dass der Förderdruck des Schornsteins ausreichend ist!

Bezieht die Feuerstätte die Verbrennungsluft aus dem Wohnraum, achten Sie auf eine ausreichende Frischluftversorgung!

Die Luftversorgung der Feuerstätte darf nicht durch weitere Feuerstätten, Luftabsaugungsanlagen (z. B. Lüftungsanlagen, Dunstabzugshauben) negativ beeinflusst werden!

⚠️ Vorgehensweise und Verhalten bei einem Schornsteinbrand!

Bringen Sie niemals sich selbst oder andere Personen in Lebensgefahr. Warnen Sie andere Personen!

1. Schließen sie die Verbrennungsluftzufuhr!
2. Unterlassen Sie jeglichen Löschversuch!
Rufen Sie die Feuerwehr!

Es können Temperaturen über 1.000 °C entstehen. Niemals mit Wasser löschen, es verdampft explosionsartig und vergrößert dabei sein Volumen um ein Vielfaches. (10 l Wasser ergeben 17.000 l Dampf.).

3. Zugang zu den Reinigungsöffnungen (z. B. Keller und Dachboden) ermöglichen.
4. Alle brennbaren Materialien (z. B. Möbel) auf ganzer Höhe vom Schornstein entfernen.

Vor erneuter Inbetriebnahme des Grundofens:

1. Schornsteinfeger informieren und den Schornstein auf Schäden kontrollieren lassen.
2. Ursache für den Schornsteinbrand durch den Schornsteinfeger feststellen und beheben lassen.

3. Angaben zur Wärmespeicher-Anlage

3.1 Bestimmungsgemäße Verwendung

3.1.1 Verwendung der Wärmespeicher-Anlage

Camina & Schmid Wärmespeicher-Anlagen sind Zeitbrandfeuerstätten nach DIN EN 15250. Diese dürfen nur als Einzelraumfeuerungsanlagen betrieben werden, andere Verwendungen wie z.B. die Nutzung als alleinige Wohnungsheizung für alle Wohnräume ist nicht zulässig.

Für Einzelraumfeuerungsanlagen ist die maximal zulässige Nennwärmeleistung nach 1. Bundes-Immissionsschutzverordnung einzuhalten (Auslegungsfragen zur Verordnung über kleine und mittlere Feuerungsanlagen - 1. BImSchV der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft für Immissionsschutz / LAI).

Die Wärmespeicher-Anlagen dienen zur Erwärmung des Aufstellraumes. Die Wärmespeicher-Anlagen sind zur vorrangigen Beheizung von Wohnräumen zugelassen und dürfen nur innerhalb von diesen betrieben werden.

3.1.2 Brennstoffe

Die Wärmespeicher-Anlagen dürfen nur mit naturbelassenem, luftgetrocknetem Scheitholz mit einer Restfeuchte von maximal 20% oder Presslingen aus naturbelassenem Holz nach DIN 51731 betrieben werden. Die Verwendung anderer Brennstoffe ist nicht zulässig.

3.1.3 Verbrennungsluftversorgung

Die Wärmespeicher-Anlagen sind raumluftabhängige Feuerstätten. Eine externe Verbrennungsluftversorgung darf nicht verändert werden. Stellen Sie sicher, dass alle notwendigen Verbrennungsluftleitungen während des Betriebes der Feuerstätte offen sind.

3.1.4 Schornsteinanschluss

Die Wärmespeicher-Anlagen dürfen nur betrieben werden, wenn diese an einem Schornstein angeschlossen sind. Der Schornsteinanschluss und die Schornsteinmündungen sind gemäß DIN V 18160 Teil 1, der 1. BImSchV und örtlichen Vorschriften auszuführen und vom zuständigen Bezirksschornsteinfeger abzunehmen.

3.1.5 Reinigung und Wartung, Störungsbehebung

Reinigungs- und Wartungsintervalle sind einzuhalten und Störungen sind umgehend zu beseitigen. Diese Maßnahmen gehören zur bestimmungsgemäßen Verwendung!

3.1.6 Betrieb bei Mehrfachbelegung

Bei Mehrfachbelegung darf die Wärmespeicher-Anlage nur mit geschlossenen Fülltüren betrieben werden. Ist die Wärmespeicher-Anlage außer Betrieb, müssen alle Türen und Einstelleinrichtungen geschlossen sein.

3.2 CE-Kennzeichnung

Camina & Schmid Wärmespeicher-Anlagen entsprechen den europäischen Richtlinien, sowie den ergänzenden nationalen Anforderungen. Mit der CE-Kennzeichnung wird nachgewiesen, dass die Konformität des Produkts mit dessen erklärter Leistung besteht.

Sie können diese Leistungserklärung des Produktes anfordern bei: Camina & Schmid Feuerdesign und Technik GmbH & Co. KG, Gewerbepark 18, 49143 Bissendorf,

e-Mail: info@camina-schmid.de

Internet: www.camina-schmid.de

3.3 Produktinformationen

Detaillierte Produktinformationen, technische Daten der Einzeltypen, Ersatzteile und Zubehör sind in den entsprechenden Kapiteln der Dokumentation aufgeführt und auf unserer Website abrufbar.

Ersatzteile: <http://ersatzteile.schmid.st>

Website: www.camina-schmid.de

4. Vorbemerkung zur Planung

4.1 Errichtung einer sicheren Anlage

Beachten Sie bei der Errichtung der Ofen- oder Heizanlage alle nationalen gesetzlichen Vorgaben, Regeln und Normen, sowie die Montageanleitungen der verbauten Komponenten. Für die Funktion und Sicherheit der Ofen- oder Heizanlage in seiner Gesamtheit ist ausschließlich der Errichter verantwortlich!

4.2 Gesetzliche Regelungen

Die Planung, Berechnung und Ausführung der Ofen- oder Heizanlage muss in Deutschland nach den anerkannten Technischen Regeln des Ofen- und Luftheizungsbauerhandwerks in seiner aktuellen Fassung erfolgen (TR OL). Dort sind z. B. die Anforderungen an die zu verwendenden Werkstoffe und Bauteile, sowie die Vorgaben bei Berechnungen und Ausführung einschließlich Brand- und Wärmeschutz, Heizgaszüge, Verbrennungsluftversorgung usw., vorgeschrieben. Andernfalls beachten Sie die jeweils gültigen nationalen Vorschriften im Aufstellungsland.

Die am Aufstellungsort gültigen Vorschriften der Landesbauordnung, der Feuerungsverordnung und Verwaltungsvorschriften sind einzuhalten. Nationale und örtliche Bestimmungen müssen erfüllt werden.

4.3 Werkstoffe und Bauteile

Stoffe und Bauteile (Bauprodukte) müssen für den Verwendungszweck geeignet und entsprechend der Landesbauordnung (LBO) gekennzeichnet sein. Die an sie gestellten Anforderungen, sowie die einschlägigen DIN/EN-Normen sind einzuhalten. Stoffe und Bauteile, die nach behördlichen Vorschriften eine Zulassung benötigen, müssen amtlich zugelassen sein und den Zulassungsbestimmungen entsprechen. Dämmstoffe müssen der Baustoffklasse

A 1 nach DIN 4102 Teil 1, mit einer oberen Anwendungstemperatur von mindestens 700° C (Prüfung nach DIN EN 14303) entsprechen. Es ist eine Dämmstoffkennziffer (nach AGI-Q 132) erforderlich, die an keiner Stelle die Ziffernfolge „99“ beinhalten darf! Die Nennrohddichte der Dämmstoffe darf 80 kg/m³ nicht unterschreiten.

4.4 Gebäude- und Standsicherheit

Die Feuerstätte darf nur auf ausreichend tragfähigen Böden bzw. Geschossdecken gesetzt werden. In Decken ohne ausreichende Querverteilung, z. B. Holzbalkendecken, dürfen nur Lasten eingeleitet werden, wenn eine entsprechende Lastverteilung erfolgt.

4.5 Ermittlung der Nennwärmeleistung

Die erforderliche Heizlast ist nach DIN EN 12831 zu er rechnen. Die Nennwärmeleistung der Grundöfen muss in einem vertretbaren Verhältnis zur Heizlast stehen. Für die einwandfreie Funktion und den wirtschaftlichen Betrieb ist die richtige Größe des Grundofenes sehr wichtig!

4.6 Ausführung des Schornsteins

Die einwandfreie Funktion der Feuerstätte ist insbesondere von der wirksamen Schornsteinhöhe und vom Querschnitt des Schornsteins abhängig.

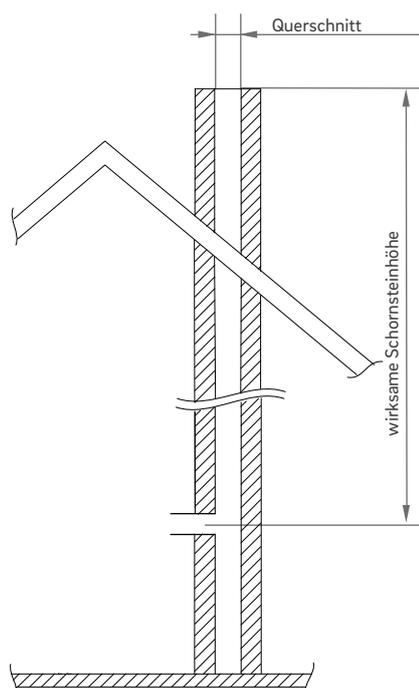


Abb.: 1 Beispiel: Wirksame Schornsteinhöhe

Die Mindestfläche des Schornsteinquerschnitts darf 100 cm² nicht unterschreiten.

Der Schornstein muss die Abgase ausreichend sicher abzuführen und den notwendigen Förderdruck aufbauen. Der Nachweis der ausreichenden Funktion des Schornsteins ist nach DIN EN 13384 zu errechnen. Verwenden Sie für die Berechnung eines der üblichen Berechnungsprogramme.

Als Förderdruck gilt für die Profi Grundöfen ein Unterdruck von ca. 8 Pa (gemessen am Abgasstutzen).

i Der Arbeitsdruck des Schornsteins muss gleich oder größer sein, als der notwendige Gesamtförderdruck für alle Anlagenteile.

Der Schornstein muss für Abgase von festen Brennstoffen ausgelegt sein (Temperaturbeständigkeit mind. T400, Rußbrandbeständigkeit, Kennzeichnung G, Korrosionswiderstandklasse 3). Alle in den Schornstein führenden Öffnungen (auch Reinigungstüren und Kondensatabläufe) müssen dicht schließen!

Der Schornsteinanschluss und der Schornstein sind gemäß DIN V 18160 Teil 1 und der 1. BImSchV auszuführen. Der Schornstein muss nach den örtlichen Vorschriften (DIN V 18160 Teil 1) geprüft werden – Rücksprache beim zuständigen Bezirksschornsteinfeger halten.

5. Brand- und Wärmeschutz

- Alle am Aufstellungsort gültigen Vorschriften der Landesbauordnung, der Feuerungsverordnung und Verwaltungsvorschriften sind einzuhalten. Nationale und örtliche Bestimmungen müssen erfüllt werden.

Deutschland

- Der Brand- und Wärmeschutz für Anbauflächen aus oder mit brennbaren Baustoffen (zu schützende Bauteile), sowie für Anbauflächen ohne brennbare Baustoffe und ohne rückseitig eingebaute Einbaumöbel (nicht zu schützende Bauteile) ist nach Punkt „6 Brand- und Wärmeschutz“ der Fachregel des Ofen- und Luftheizungsbauerhandwerks TR OL 2006, Ausgabe 2017-01 auszuführen.

- Zu schützende Wände, Böden und Decken sowie Anbauteile und Schornstein des Bauwerks sind so zu dämmen / schützen, dass keine höheren Temperaturen als nach der Landesbauordnung (LBO), in der Regel 85° C, auftreten.
- Zugehörige Verordnungen (z. B. FeuVO) sind einzuhalten.

5.1 Fußbodenschutz im Bereich vor der Feuerraumöffnung

- Vor der Feuerraumöffnung sind Fußböden aus brennbaren Baustoffen durch einen Belag aus nicht brennbaren Baustoffen zu schützen. Der Belag muss sich nach vorne um mindestens 500 mm und zur Seite um mindestens 300 mm über die Frontplatte hinaus erstrecken (Abb.: 2).

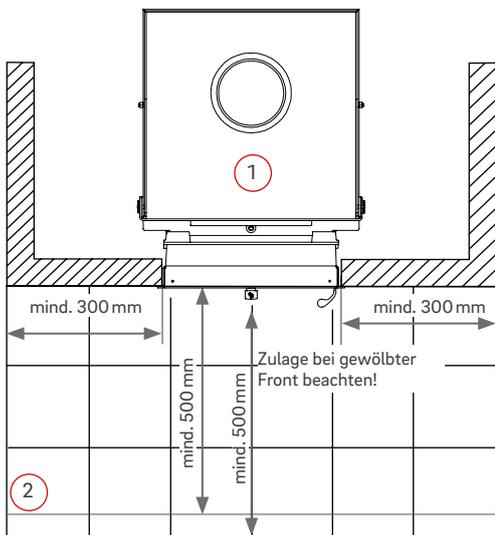


Abb.: 2 Fußbodenschutz im Bereich vor der Feuerraumöffnung

- 1 = Feuerstätte
- 2 = Belag aus nicht brennbaren Baustoffen

5.2 Bauteile aus brennbaren Baustoffen oder brennbaren Bestandteilen sowie Einbaumöbel in der Nähe von Feuerstätten

- Von der Feuerraumöffnung müssen nach vorn, nach oben und zu den Seiten mindestens 800 mm Abstand zu Bauteilen aus brennbaren Baustoffen oder brennbaren Bestandteilen sowie zu Einbaumöbeln eingehalten werden; bei Anordnung eines auf beiden Seiten belüfteten Strahlungsschutzes genügt ein Abstand von 400 mm. Dabei muss der belüftete Abstand des Strahlungsschutzes mindestens 20 mm betragen (Abb.: 3).

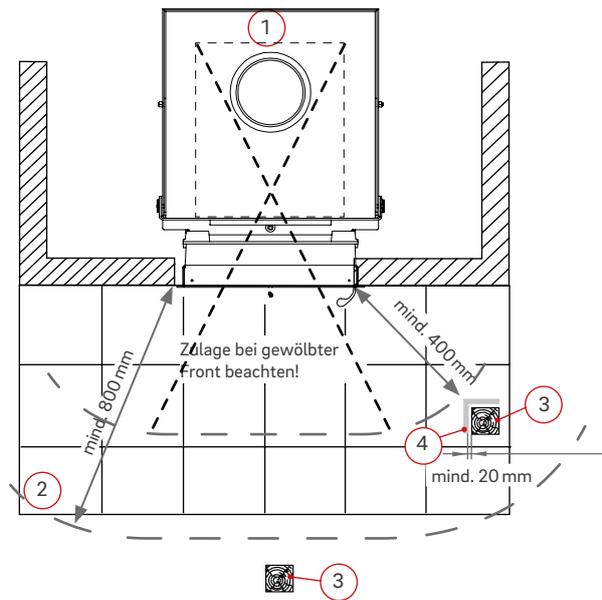


Abb.: 3 Schutz von brennbaren Bauteilen im Strahlungsbereich der Feuerraumöffnung

- 1 = Feuerstätte
- 2 = Belag aus nicht brennbaren Baustoffen
- 3 = Bauteil aus brennbaren Baustoffen, Möbel, Raumtextilien
- 4 = belüfteter Strahlungsschutz

5.3 Anschluss der Verbrennungsluftleitung

Die Verbrennungsluftleitung ist am Verbrennungsluft-raum so anzuschließen, dass kein Gasaustritt erfolgen kann.

5.4 Verbrennungsluftversorgung

i Es müssen mindestens 12,5 m³/kg Holz oder mind. 4 m³/kW Nennleistung an Verbrennungsluft vorhanden sein.

Für den Profi GO Serie 7 beträgt der Mindest - Verbrennungsluftbedarf 35 m³/h.

Der Nachweis für eine ausreichende Verbrennungsluftversorgung ist nach Punkt 5 der TR OL durchzuführen. Bei einer Aufgabemenge von 1kg Holz ist mit einem reinen Verbrennungsluftbedarf von ca. 12,5 m³/h, zuzüglich Zuschläge für Luftwechsel, Dunstabzugshaube, Bad-, Toiletten- oder Küchenabluftventilator, Abluft-Wäschetrockner usw., zu rechnen!

Diese Zuschläge entfallen, wenn der Grundofen über den Außenluftstutzen mit der Verbrennungsluft außerhalb des Aufstell- bzw. Wohnraumes (externe Verbrennungsluftzuführung) versorgt wird (Abb.: 4).

Verbrennungsluftleitungen, sowie deren Verkleidungen und Dämmstoffe müssen aus nicht brennbaren Bau-

stoffen bestehen (z.B. Schmid Zubehör: Flexrohr). Die Öffnung der Verbrennungsluftzuführung möglichst im selben Druckbereich wie die Abgas-Schornsteinmündung anbringen.

Die Verbrennungsluftleitungen sind mit einer Wärmedämmung zur Vermeidung von Wärmebrücken und Kondensatbildung zu versehen.

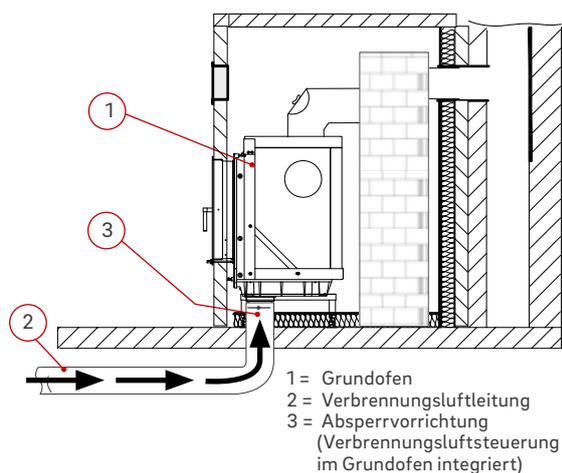


Abb.: 4 Beispiel für eine externe Verbrennungsluftzuführung mit Absperrvorrichtung



Abb.: 5 Verbrennungsluftstutzen (Zubehör)

Bei einer raumluftabhängigen Verbrennungsluftzuführung bezieht der Grundofen seine Verbrennungsluft über die Luftöffnungen aus dem Aufstellraum. Es ist sicher zu stellen, dass diese nicht verschlossen werden kann.

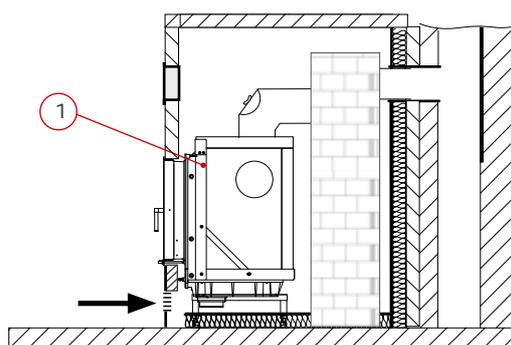


Abb.: 6 Beispiel für eine raumluftabhängige Verbrennungsluftzuführung

6. Allgemeine Hinweise Wärmespeicheranlage



i Vor der Montage alle Bauteile auf Vollzähligkeit und evtl. Transportschäden prüfen! Vor Beginn der Arbeit alle Einzelteile der Anlage komplett auslegen und durch Sichtkontrolle auf Schäden prüfen.

Melden Sie Transportschäden unmittelbar dem Transportunternehmen und Lieferanten.

i Die Montage erfolgt zuerst mit dem losen Zusammensetzen der Kaminverkleidung ohne Kleber, damit Sie den Profi Grundofen in der Höhe einstellen können, bevor dieser an den Schornstein angeschlossen wird. Verwenden Sie eine Wasserwaage, um sicher zu stellen, dass die Kaminverkleidung waagrecht aufgebaut wird.

6.1 Platzierung und Ausrichten

Estrich mit Fußbodenheizung, schwimmenden Estrich oder Asphalt-Estrich auf die Sockelgröße der Kaminanlage aussparen und mit Verbund-Estrich auffüllen. Innerhalb der Fundamentfläche dürfen keinerlei Trittschall- oder Wärmedämmungen, Versorgungsleitungen (Rohre, Elektrokabel usw.) verlegt werden. Die Rechtwinkligkeit der Wand zum Fußboden muss gegeben sein. Falls nicht, empfehlen wir:

- kleine Toleranzen bis 5 mm zu unterkeilen
- größere Toleranzen sind durch eine angepasste Vormauerung ausgleichen.

6.2 Vorschriften

Alle unsere Feuerstätte sind geprüft und entsprechen den neuesten europäischen Normen und Sicherheitsvorschriften. Da je nach Land unterschiedliche Sicherheitsvorschriften bei der Installation und beim Betrieb

von Feuerstätten gelten, sind Sie als Betreiber der Kaminanlage, des Profi Grundofen und des Ofens für die Einhaltung dieser Standards in Ihrer Region und für die korrekte Installation der Feuerstätte selbst verantwortlich.

Camina haftet nicht für unsachgemäße Installation oder unsachgemäßen Betrieb. Halten Sie sich an die länderspezifischen, regionalen und lokalen Vorschriften, z. B. für:

- Brandschutz: eine 10 cm dicke Vormauerung ist bei zu schützenden Bauelementen mit einem Wärmedurchlasswiderstand $> 1,2 \text{ m}^2 \text{ K/W}$ erforderlich
- Sicherheitsabstände
- Isoliermaterialien
- Baurecht
- Größe von Funkenschutzplatten / Bodenplatten
- Rauchrohranschlüsse und Schornsteinanschlüsse.

Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an Ihren Schornsteinfeger oder an die jeweiligen staatlichen Behörden.

6.3 Montage

Die Teile der Anlage werden mit Acrylkleber verklebt. Um eine optimale Festigkeit zu erhalten, müssen die Klebeflächen gereinigt und leicht befeuchtet werden. Acrylkleberreste von aneinander gepressten Teilen werden mit einem Spachtel entfernt. Eventuelle Unregelmäßigkeiten und Schwundrisse der Betonelemente werden mit Reparaturmasse verspachtelt und übergeschliffen. Mischen Sie dazu den mitgelieferten Kleber mit Wasser, bis er eine „Zahnpastakonsistenz“ erhält. Um kleine Risse zwischen Wand und Verkleidungselementen zu vermeiden, empfehlen wir weiße Acrylmasse zu verwenden (Vorteil von Acryl: Im Gegensatz zu Silikon kann es sofort übergestrichen werden). Für eine evtl. spätere Demontage der Anlage (z.B. durch Umzug) sollten die Bauteile der Anlage nur punktuell mit Acryl verklebt werden.

⚠ HINWEIS: Aufgrund von Wärmeausdehnungen darf die Kaminverkleidung nicht direkt an den Profi Grundofen gesetzt werden. Ein umlaufender Abstand von 2–3 mm zur Feuerraumtür ist einzuhalten. Bei Nichteinhaltung treten Beschädigungen an den Betonelemen-

ten auf – diese Schäden werden nicht von der Gewährleistung abgedeckt.

Verwenden Sie nach der Montage der Kaminanlage ebenfalls den Acrylkleber zum Auffüllen der Fugen bzw. zum Verfugen. Das Auffüllen der Fugen bzw. das Verfugen ist ein wichtiger Bestandteil der Montage und trägt wesentlich zur Standsicherung der Kaminanlage bei.

6.4 Oberflächengestaltung



⚠ HINWEIS: Um die Materialspannungen abzubauen, ist die Kaminanlage vor der Oberflächengestaltung einmal aufzuheizen! Max. Holzauflagemenge siehe „7.1 Funktionsprinzip und wichtige Daten“ auf Seite 12. Risse in der Oberfläche werden hierdurch reduziert bzw. verhindert.

Die Oberfläche nicht abkleben! Malerkrepp, Klebeband etc. können Klebstoffrückstände hinterlassen oder sogar Teile der Oberfläche abziehen.

Anstreichen: Die Anlage ca. 24 Stunden trocknen lassen. Diese kann danach mit einer Innensilikatfarbe (z. B. Brillux) gestrichen werden. Wir empfehlen die Anlage vorab zu grundieren. Hierzu berät Sie der Farbenfachhandel oder der Malermeister vor Ort. Verspachtelte Flächen werden zuvor mit einem geeigneten Schleifmittel angeschliffen. Um eine saubere, gleichmäßige, feinkörnige Oberfläche zu erhalten, empfehlen wir etwas Reparaturmasse in die Farbe zu mischen. Bei Bedarf streichen sie die Anlage anschließend noch einmal nur mit Farbe über.

Verputzen: Auf Grund der hohen thermischen Belastung kann es bei den einzelnen Kaminbauteilen zu oberflächlichen Rissen kommen. Wenn keine sichtbaren Fugen oder feine Risse gewünscht sind, kann die Anlage verputzt werden.

Dafür muss die Anlage vor dem Verputzen mit einem

Gewebe (Glasfasergitter) versehen werden.
Geeignete Materialien aus dem Fachhandel verwenden.

6.5 Feine Risse



Das Bauwerk um die Kaminanlage kann arbeiten – vor allem neu gebaute Häuser können in den ersten Jahren Senkungsrisse aufweisen. Das ist völlig normal und kein Grund zur Besorgnis. Verwenden Sie den Kamin für ein paar Monate. Kleine Risse können durch Neuverfugung beseitigt werden. Die Fugen mittels Fugenschaber auskratzen, anschließend entfernen Sie Materialreste und Staub und füllen die Fuge erneut mit Acryl aus. Ziehen Sie mit geeignetem Werkzeug (oder mit angefeuchteter Fingerspitze) das Acryl in die gewünschte Form.

6.6 Oberflächenbeschaffenheit



Die Speicherbetonverkleidung ist mit einer Armierung versehen und hat daher eine sehr hohe Stabilität!

Die Betonelemente werden werkseitig in Betonoptik ausgeliefert und z.B. bei Lufteinschlüssen, kleineren Risse, etc. in Betonoptik nachgearbeitet. Diese Arbeiten stellen keinen Reklamationsgrund dar.

Kommt es beim Transport und/oder der Montage zu oberflächlichen Abplatzungen, können diese Beschädigungen mit der mitgelieferten Spachtelmasse repariert werden. Bevor Sie diese Reparaturarbeiten beginnen, benetzen Sie die Oberfläche mit einem feuchten

Schwamm. So entfernen Sie den Staub und sorgen für eine bessere Haftung.

Zum Ausbessern flacher Beschädigungen füllen Sie die Schadstelle mit der Spachtelmasse auf und schleifen Sie die Oberfläche nach dem Austrocknen glatt. Bei tiefer gehenden Beschädigungen (ab ca. 1 cm) oder bei erheblichen Schäden ist die Spachtelmasse schichtweise aufzufüllen, um ein Schwinden der Füllmasse zu vermeiden. Vor dem Auftragen der nächsten Schicht, muss die vorherige Schicht tragfähig aushärten und erdfeucht trocknen. Anschließend mit einem feuchten Schwamm oder einer Kelle glätten und nach dem Aushärten abschleifen.

Die komplette Anlage kann bei Verwendung geeigneter Materialien mit einer gewünschter Oberfläche gestaltet werden (s. Punkt „6.4 Oberflächengestaltung“ auf Seite 10).

6.7 Größere Beschädigungen und Transportschäden / Ersatzteilanforderung

Melden Sie Transportschäden unmittelbar dem Transportunternehmen und dem Lieferanten. Eine Ersatzlieferung können Sie bei uns anfordern. Teile mit größeren Schäden, die nicht mit der mitgelieferten Spachtelmasse repariert werden können, können Sie im Rahmen der Gewährleistung bei uns anfordern. Bei einer Ersatzteilanforderung benötigen wir ein Foto des beschädigten Teils. Bitte markieren Sie das beschädigte Element auf der Stückliste, die Sie im hinteren Teil dieser Anleitung finden. Senden Sie das Foto und die Stückliste an uns, wir schicken dann schnellstmöglich das Ersatzteil zu Ihnen.

⚠ HINWEIS: Bei dem Austausch von Elementen kann es produktionsbedingt zu Farbunterschieden kommen.

6.8 Entsorgung

Alle verwendeten Verpackungsmaterialien sind umweltverträglich und wiederverwertbar. Entsorgen Sie diese über Ihr länderspezifisches Recyclingsystem.

Verschleißteile und Altgeräte beinhalten Wertstoffe. Sortieren Sie diese Bestandteile nach Stoffgruppen (Keramik, Glas, Metall) und führen diese dem Recycling oder der Entsorgung zu.

6.9 Reinigung der Anlagenelemente aus Naturstein, Schiefer- und Designbeton

Reinigen Sie diese Bauteile mit mildem Seifenwasser und entfernen Sie umgehend überschüssige Kleberreste, falls diese bei der Montage entstanden sind.

Verwenden Sie zur Reinigung niemals säurehaltige, aggressive Mittel, da diese die Oberfläche und Politur angreifen. Es ist wichtig, dass Reinigungs- und Dichtungsmittel verwendet werden, die zum Reinigen und Versiegeln von Naturstein, Schiefer und Designbeton zugelassen sind. Der Fachhandel berät Sie zu den unterschiedlichen Produkten für die Oberflächenbehandlung und Reinigung.

7. Betrieb und Bedienung

7.1 Funktionsprinzip und wichtige Daten

⚠ HINWEIS: Die maximale Holzauflagemenge pro Tag beträgt 2 x 2,5 kg Holz! Diese Maximalmenge darf nicht überschritten werden!

⚠ HINWEIS: Die Anlage benötigt zum Betrieb einen Außenluftanschluss durch die Decke oder Wand. Für die Zuluft aus dem Aufstellraum gibt es im Zubehör das Lammellengitter mit Stützenblech.

- Wirkungsgrad = 81%
- Abgastemperatur (Mittelwert) = 157 °C
- Gesamtwärmeleistung der Anlage an den Aufstellraum im Schnitt über 12 Std.= 1 kW
- 28% werden über die Scheibe abgegeben.
- 72% werden über die Oberfläche der Anlage abgegeben.

7.2 Aktive Hinterlüftung



⚠ HINWEIS: Die Öffnungen der aktiven Hinterlüftung müssen seitlich und oben freigehalten werden und dürfen auf keinen Fall zugestellt werden! Nur dann ist die Funktion gewährleistet.

Die Anlage ist mit einer aktiven Hinterlüftung ausgestattet. Eine zusätzliche Dämmung innerhalb der Kaminanlage ist somit nicht erforderlich.

Der Bediener ist vor der Inbetriebnahme auf die Funktion der Hinterlüftung als Brandschutzmaßnahme hinzuweisen!

7.3 Heizen

⚠ WARNUNG: Lebensgefahr durch Vergiftung! Eine unzureichende Luftzufuhr und / oder Heizgasabführung kann zu einem gefährlichen Heizgasaustritt führen. Die Kaminanlage nicht verändern und alle Verbrennungsluftöffnungen und Heizgasleitungen der Kaminanlage während des Betriebs offen halten! Beachten Sie alle Anleitungen zu Ihrer Kaminanlage!

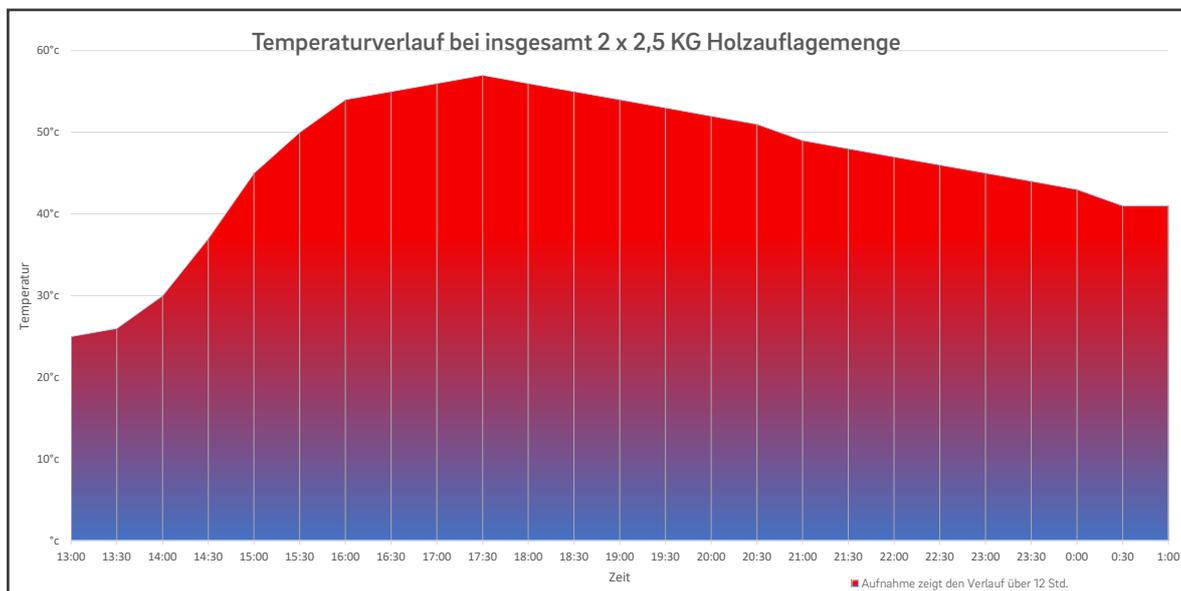


Abb.: 7 Grafische Darstellung der zeitlichen Wärmeabgabe.

i Die Länge und Intensität des Heizbetriebs sowie die aus dem Heizgas entnommene Wärmemenge hängt von den Gegebenheiten Ihrer Kaminanlage ab. So beeinflussen z.B. Holzart, Holzstärke, Förderdruck des Schornsteins und Abgastemperatur den Verbrennungsprozess. Machen Sie sich mit den Gegebenheiten Ihrer Kaminanlage vertraut. So finden Sie die beste Handhabung schnell heraus.

7.4 Heizen in der Übergangszeit

In der Übergangszeit, d.h. bei höheren Außentemperaturen, kann es bei plötzlichem Temperaturanstieg zu Schwankungen des Schornsteinzugs kommen, so dass die Heizgase nicht vollständig abgesogen werden. Befüllen Sie dann den Profi Grundofen mit geringeren Brennstoffmengen und heizen mit maximaler Verbrennungsluftzuführung. So brennt der vorhandene Brennstoff schneller, mit Flammenentwicklung ab und stabilisiert dadurch den Schornsteinzug. Wir empfehlen die Temperatur am Aufstellort nicht unter +7° absinken zu lassen. Beginnen Sie mit dem Heizen spätestens wenn die Gefahr des Einfrierens eines installierten Wasserkreislaufs und/oder Wasserleitungen besteht andernfalls sind Maßnahmen gegen Frostschäden durchzuführen.

8. Pflege, Wartung, Betriebspausen

⚠ VORSICHT: Verbrennungsgefahr durch heiße Anlagenteile!

Vor allen Reinigungs- und Wartungsarbeiten die Kaminanlage abkühlen lassen.



Reinigen und warten Sie die Kaminanlage regelmäßig. Diese Intervalle sind von der Betriebsdauer, Ihren Heizgewohnheiten und der Qualität des Brennstoffes abhängig. Passen Sie die Häufigkeit für die Reinigung diesen Bedingungen an. Verkürzen Sie ggf. die angegebenen Wartungsintervalle. Die angegebenen Wartungsintervalle dürfen nicht überschritten werden.

8.1 Verhalten bei einem Störfall im Heizbetrieb

Gehen Sie bei einem Störfall entsprechend den Anleitungen für Ihren Kamineinsatz vor! Nehmen Sie ggf. die gesamte Kaminanlage außer Betrieb.

Ist ein Wasserkreislauf installiert, dann bei Leckagen erst die Kaminanlage soweit abkühlen lassen, bis die betreffende Leitung gefahrlos drucklos geschaltet (über Absperrrichtungen von Zu- und / oder Ablaufleitungen trennen und entlüften) und anschließend entleert werden kann.

Rufen Sie spätestens bei Rauch- oder Feueraustritt die Feuerwehr.

8.2 Wartung

Nach Betriebspausen:

Prüfen Sie nach allen Betriebspausen und längeren Heizunterbrechungen die Heiz- und Abgaswege, speziell den Schornstein auf Verstopfungen und beseitigen diese, sofern vorhanden, vor einem erneuten Betrieb. Prüfen Sie zusätzlich die gesamte Kaminanlage auf Defekte!

Zu Beginn der Heizperiode:

Prüfen Sie die Funktion aller vorhandenen Sicherheitseinrichtungen und Anzeigen (z.B. Steuerung). Stellen Sie sicher, dass alle Abgaswege freigängig sind. Lassen Sie alle vorhandenen Störungen oder Defekte durch einen Fachmann beseitigen.

Am Ende der Heizperiode:

i Wir empfehlen, am Ende der Heizperiode die jährliche Wartung vorzunehmen.

9. Transport

⚠️ WARNUNG: Quetschgefahr!

Öfen und deren Zubehörteile haben ein hohes Gewicht. Es besteht Verletzungsgefahr beim Tragen schwerer Lasten und/oder durch eine unsachgemäße Sicherung beim Transport!

Die Bauteile mit einer ausreichenden Anzahl von Personen anheben und tragen. Ggf. entnehmen Sie einzelne Bauteile, wie z.B. Schamotte und transportieren Sie diese einzeln. Geeignete Transportmittel verwenden, z. B. eine Sackkarre mit Spanngurt oder Hubwagen. Beim Transportieren und Lagern alle Bauteile gegen Kippen und Herunterfallen sichern.

9.1 Anlieferung

Die Standardlieferung erfolgt in der Regel auf mehreren Paletten. Transportschäden melden Sie bitte umgehend Ihrem Lieferanten!

9.2 Transportgewicht

Gewicht und Abmessungen der Standardlieferung variieren je nach Ausstattungsvariante. Entnehmen Sie diese Daten den Frachtpapieren.

Für die Grundöfen und Schamottegebände gelten folgende ca.-Transportgewichte:

Grundofen	Profi GO Serie 7	Wärmespeicheranlage S22
Grundkorpus	285	
Schamottesteine	95	
mit Front Profi K Kristall (inkl. Schamotte)	380	
Schamottedrehzug (6 Ringe)		180
Wärmespeicheranlagenteile		380

Alle Gewichte sind ca. - Angaben in kg!

9.3 Transport zum und am Aufstellort

Das Transportgut stets gegen Kippen und Herunterfallen sichern. Stellen Sie sicher, dass die Transportmittel, die Transportwege und die Anzahl der zur Verfügung stehenden Personen zum gefahrlosen Transport geeignet sind.

10. Brennstoffe

Zulässige Brennstoffe



Scheitholz:
(naturbelassen, luftgetrocknet,
Feuchtegehalt max. 20 %, Abb. mit Faustregel für max. ø)



Holzpressling,
Holzbrikett
(aus naturbelassenem Holz,
nach DIN 51731)



Unzulässige Brennstoffe (Beispiele)



Hackschnitzel,
Holzpellets



Paletten



Abfall



Abb.: 8 Beispiele für zulässige / unzulässige Brennstoffe

10.1 Zulässige Brennstoffe

10.1.1 Scheitholz

i Die 1. Bundes-Immissionsschutzverordnung fordert bei Scheitholz lediglich eine Restfeuchte von unter 25 %, bezogen auf das Trockengewicht des Brennstoffes. Für unsere Kaminkassetten schreiben wir eine Restfeuchte von maximal 20 % vor!

i Das Verbrennen nicht zulässiger Brennstoffe gilt z.B. in Deutschland als Verstoß gegen die 1. Bundes-Immissionsschutzverordnung.

Nur naturbelassenes, gespaltene, gut abgelagertes und luftgetrocknetes Holz mit einer Restfeuchte von weniger als 20 % (bei sachgemäßer Trocknung nach ca. 2 – 3 Jahren erreichbar) verwenden.

10.1.2 Holzpresslinge

Holzpresslinge können von sehr unterschiedlicher Qualität sein. Verwenden Sie Presslinge aus naturbelassenem Holz nach DIN 51731.

Beachten Sie, dass Holzpresslinge im Feuer an Volumen gewinnen! Bei der Verwendung die jeweiligen Produkt-hinweise des Herstellers berücksichtigen.

10.2 Unzulässige Brennstoffe

10.2.1 Bauartbedingt unzulässig

Die Profi Grundöfen sind ausschließlich für den Holzbrand konzipiert. Kohle, Torf, Holzpellets oder andere nach der 1. BImSchV für Haushalte zugelassene Brennstoffe dürfen nicht verwendet werden.

10.2.2 Nach 1. Bundes-Immissionsschutzverordnung unzulässig

Nach der 1. BImSchV sind unter anderem folgende Brennstoffe unzulässig: waldfrisches, imprägniertes, lackiertes, verleimtes oder beschichtetes Holz, Spanplatten, Hobel- und Sägespäne, Rinden- und Spanplattenabfälle, Kartonagen, Altpapierbriketts, Kunststoffe, Haushaltsabfälle, usw.!

11. Erstinbetriebnahme



Bevor die Ofenanlage zum Heizen verwendet werden kann, muss eine Erstinbetriebnahme vorgenommen werden. Vor der Erstinbetriebnahme müssen die Voraussetzungen für die sichere und bestimmungsgemäße Verwendung gewährleistet sein. Siehe Kapitel:

- „2. Sicherheitshinweise“ auf Seite 3
- „3. Angaben zur Feuerstätte“ auf Seite 5
- „5. Brand- und Wärmeschutz“ auf Seite 7



HINWEIS: Schaden bei unsachgemäßer Erstinbetriebnahme möglich!

Die Erstinbetriebnahme ist durch einen zugelassenen Fachbetrieb auszuführen. Die Schamottesteine der Grundöfen sowie weitere keramische Ofenteile, die Heizgaszüge und eventuell auch der Schornstein müssen langsam austrocknen. Die Ofenanlage muss trockengeheizt und alle weiteren Voraussetzungen für

die sichere und bestimmungsgemäße Verwendung gewährleistet werden. Gegebenenfalls müssen weitere Dokumente anderer Hersteller zur Inbetriebnahme beachtet werden.



VORSICHT: Auftreten von Dämpfen!

Während der Erstinbetriebnahme erhält die Lackierung des Profi Grundofenes unter Temperatur ihre besondere Festigkeit. Dies kann kurzzeitig zu leichter Geruchsbildung führen. Vermeiden Sie ein direktes Einatmen. Sorgen Sie während dieser Phase für eine ausreichende Belüftung des Aufstellraumes.



WARNUNG: Lebensgefahr durch Vergiftung!

Eine unzureichende Luftzufuhr kann zu gefährlichem Heizgasaustritt führen. Die Verbrennungsluftversorgung nicht verändern und alle Verbrennungsluftöffnungen der Ofenanlage während des Betriebes offen halten!



WARNUNG: Gefahr durch Fehlbedienung!

Alle Sicherheitshinweise in den Kapiteln „2. Sicherheitshinweise“ auf Seite 3, „3. Angaben zur Feuerstätte“ auf Seite 5 und „5. Brand- und Wärmeschutz“ auf Seite 7 beachten!

Ofenanlage nur in einwandfreiem Zustand und bestimmungsgemäß betreiben!

Der keramische Ofenteil, die Heizgaszüge und eventuell auch der Schornstein müssen langsam austrocknen. Im Sommer erreichen Sie dieses indem die Feuerraumtür im kalten Zustand ganz geöffnet wird. Grundsätzlich muss der Kachelofen langsam trocken geheizt werden. Etwa 1-2 Wochen nach der Fertigstellung können Sie langsam mit dem Trockenheizen des Ofens beginnen. Das beim Bau verwendete Wasser entweicht in Form von Dampf durch den Schornstein und zum Teil durch das poröse Schamottmaterial. Diese Phase kann je nach Anlagengröße bis zu zwei Wochen betragen.

Beim Trockenheizen darf nur wenig Brennstoff (max. zwei Holzscheite einlagig) im Einsatz aufgelegt und entzündet werden. Heizen Sie erst dann nach, wenn der Brennstoff nahezu abgebrannt ist. Verwenden Sie die maximale Verbrennungsluft-Einstellung (Kaltstart/Anheizen). Eventuelle Kondensatbildung am Grundofen oder an der Verkleidung sofort sorgfältig abwischen, bevor Rückstände in den Lack einbrennen können. Sorgen Sie während dieser Phase für eine ausreichende Belüftung des Aufstellraums.

Eine neu errichtete Ofenanlage darf auf keinen Fall zum Trockenheizen von Wohnräumen genutzt werden.

12. Übergabe an den Betreiber

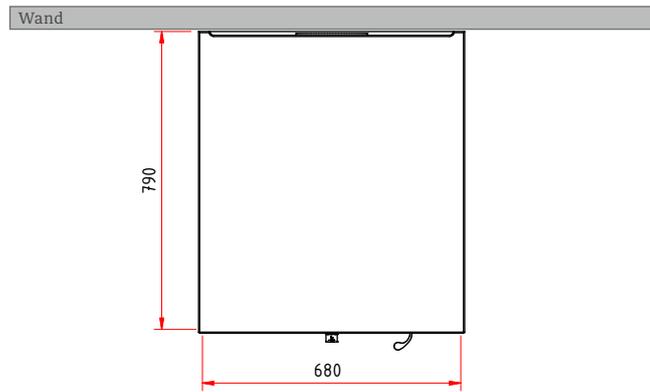
Weisen Sie den Betreiber in die Bedienung und Wartung der Ofenanlage ein. Übergeben Sie nach der Einweisung die Bedienungsanleitungen aller Einbauteile (z. B. Regelung usw.) an den Betreiber.

Übergeben Sie ein oder ggf. mehrere Inbetriebnahmeprotokolle etc. an den Betreiber.

Fertigen Sie ein Übergabeprotokoll an und führen Sie darin alle übergebenen Dokumente und die durchgeführte Einweisung des Betreibers auf.

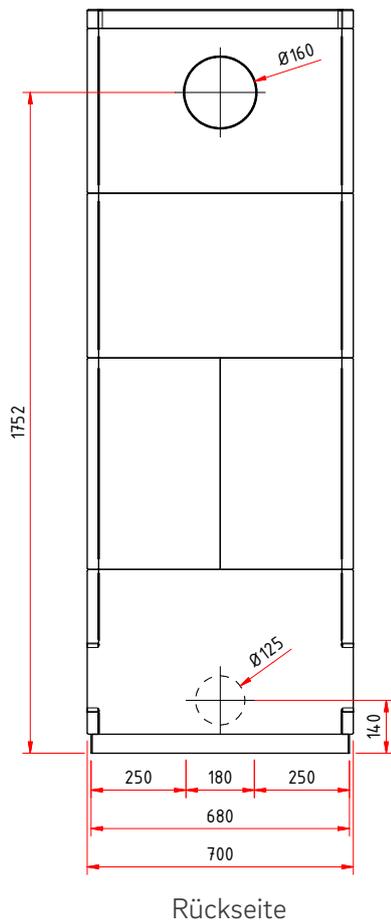
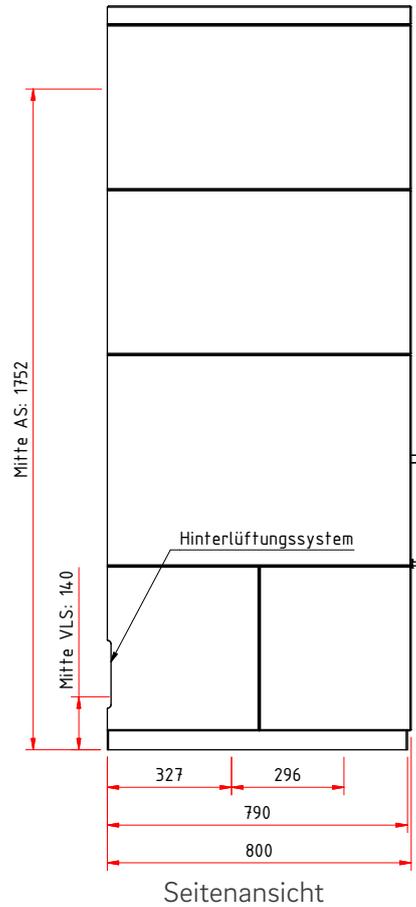
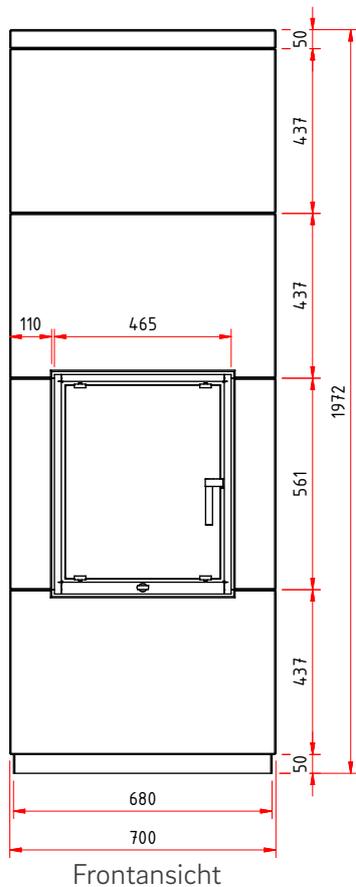
Ein Protokoll befindet sich zum Herausnehmen auf der letzten Seite.

13. Estrichaussparung Wärmespeicheranlage S22 GO-Line

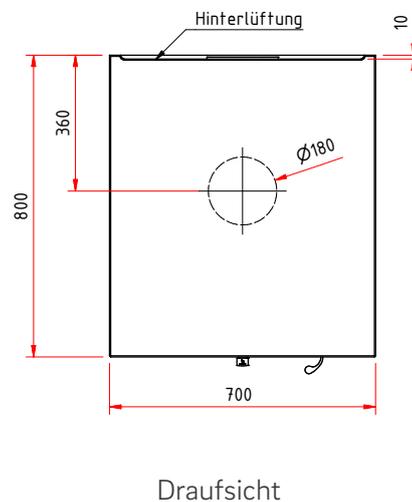


Estrichaussparung

14. Maßzeichnung/Anschlussmaße Wärmespeicheranlage S22 GO-Line

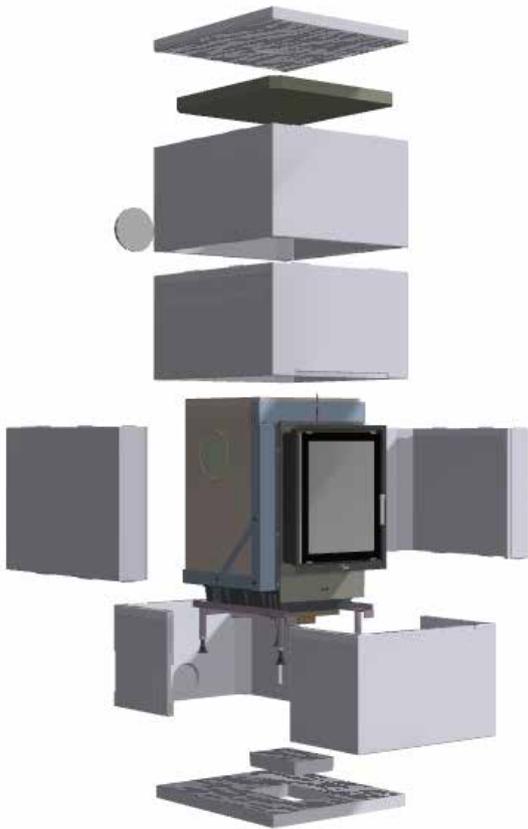


Hinweis:
 Mit **optionalem Zubehör** bitte die Angaben in der Preisliste beachten.
AS: Abgasstutzen,
VLS: Verbrennungsluftstutzen,
OKFF: Oberkante Fertigfußboden.



15. Explosionsdarstellungen Wärmespeicheranlage S22 GO-Line

15.1 Wärmespeicheranlage S22 GO-Line Außenverkleidung und Grundofen



15.2 Einbauteileset zum Deckenanschluss



15.3 Einbauteileset zum Wandanschluss



16. Lieferumfang

Im Lieferumfang enthalten sind:

- Kleines Montagezubehör
- Reparaturmasse
- Acrylkleber / Natursteinkleber
- Anlagenteile
- Montage- und Bedienungsanleitung
- Keramikband
- Dichtband
- Kleber für Dichtband
- Rohrerweiterung Ø 150 mm auf Ø 160 mm (nur im Set Wandanschluss).
- Profi GO 7 mit Front Profi K Kristall
- Drehzug

17. Benötigtes Material

Benötigtes Material:

- Zentimetermaß
- Winkel
- Wasserwaage
- Spachtel
- Behälter zum Anmischen der Reparaturmasse
- Trennschleifer (mit Schleifscheibe für Stein)
- Verbindungsrohre für den Anschluss an den Schornstein
- Kartuschenspritze
- Innensechskantschlüsselsatz SW2,5/SW4/SW5
- Schlitzschraubendreher
- Schraubenschlüssel 24 mm

18. Aufbau Wärmespeicheranlage S22 GO-Line

i Wir empfehlen vorab die Trockenmontage zur Überprüfung der Passgenauigkeit aller Bauteile sowie auch aller Teile zur räumlichen Gegebenheit.

18.1 Start des Aufbaus Wärmespeicheranlage S22 GO-Line bei Wand und Deckenanschluss

i Die ersten Aufbauschritte sind bei der Wärmespeicheranlage S22 GO-Line Wand- und Deckenanschlussvariante identisch und werden im nachfolgenden Kapitel beschrieben.



3D Aufbau Video



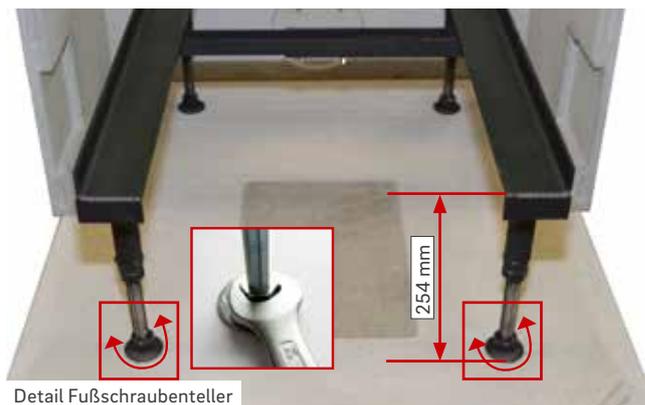
1. Bodenplatte an gewünschter Position auf dem Fußboden ausrichten.
 - Abstand zur hinteren Wand = 0 cm*
 - Wandabstand zur seitlichen Wand = 5 cm.
 - Abstand zur Decke = 20 cm.
 - Abstand innerhalb des Strahlungsbereiches der Sichtfensterscheibe = 80 cm

2. Wird die Zuluft nicht von unten durch die Bodenplatte geführt, dann bitte den beiliegenden Einlege- deckel in die Öffnung setzen.

*gilt nur für Bauteile aus brennbaren Baustoffen mit einem Wärmedurchlasswiderstand $\leq 1,2 \text{ K/W}$. Die Gegebenheiten sind vor Ort zu prüfen!



3. Hinteres Unterbauteil **ohne zu verkleben** auf die Bodenplatte setzen.



Detail Fußschraubenteller

4. Traglager mit den vorderen Stellfüßen auf die Kreuzmarkierung der Bodenplatte mittig positionieren und mit Hilfe der Verstellschrauben eine Höhe von 254 mm von Oberkante Bodenplatte bis zur Oberkante Traglager einstellen. Traglager mit einer Wasserwaage ausrichten.



5. Grundkorpus auf das Traglager setzen.

19. Aufbau Profi GO 7 K Kristall

19.1 Montage des Frontadapters

i Benötigtes Material:

- Schnurdichtung, Kleber, Innensechskantschlüssel SW 4



6. Kleber durchgehend dünn in die Führungsnuten für die Dichtschnüre auftragen (äußere Führungsnut umlaufend!).



7. Schnurdichtung innen einkleben (kurze Schnurdichtung).



8. Schnurdichtung außen einkleben (lange Schnurdichtung).



9. Adapterrahmen mit vier Innensechskantschrauben befestigen.



10. Vorderes Unterbauteil **ohne zu verkleben** auf die Bodenplatte setzen und ausrichten.



11. Grundkorpus auf dem Traglager etwas vorziehen (Vorderwand Grundkorpus mit der Abkantung am Traglager vorne bündig).

19.2 Montage der Front Profi K Kristall

i Benötigtes Material:

- Dichtung Textilglasband, Silikon, Innensechskantschlüssel SW 4, Sechskantschlüssel SW 2,5

i Vor der Montage der Front ist die Fülltür aus der Zarge zu entnehmen. Siehe dazu Kapitel „21. Spezifische Montageanleitungen“ auf Seite 38.



12. Textilglasband umlaufend auf die Rückseite der Türzarge kleben.



13. Türzarge und Fülltür über die Achse vor den Adapterrahmen drücken und mit vier Innensechskantschrauben befestigen.



14. Den Grundkorpus jetzt zurückschieben bis die Türzarge am Unterbauteil anliegt. Die Frontzarge ist in die Anlage eingelassen, daher den Grundkorpus genau ausrichten!

19.3 Montage Feuerraumfühler (Option!)

Der Einbau des Feuerraumfühlers ist an der dafür vorgesehenen Öffnung am Montagerahmen vorzunehmen.

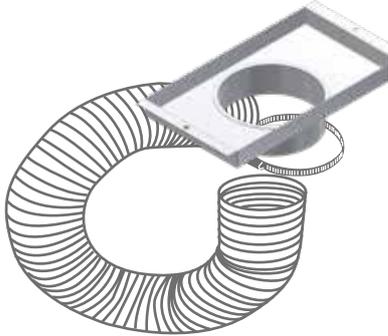


i Bei Verwendung der SMR ist der Feuerraumfühler zwingend an dieser Position zu montieren.

19.4 Montage externe Verbrennungsluftzuführung (Option!)

i **Benötigtes Material:**

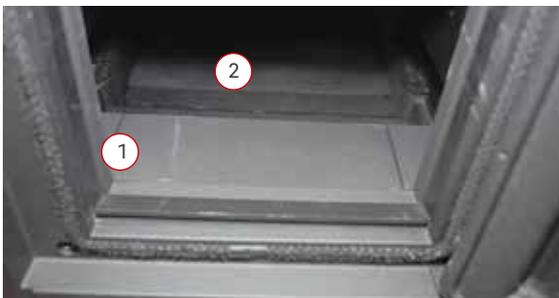
- Innensechskantschlüssel SW 5 mm, Außenluftanschluss-Set mit externer Verbrennungsluftzuführung, Flexrohr, Schnellspannschelle



Drehschieber und untere Welle

i Alle Profi Grundöfen mit Front, K Kristall werden mit montiertem Drehschieber und unterer Welle ausgeliefert. Zur Montage der externen Verbrennungsluftzuführung ist es notwendig den Drehschieber zu demontieren. Die untere Welle (mit Zahnbogen) belassen Sie am Korpus des Grundofenes.

i Im Paket mit der Front liegen zwei Passscheiben  und eine Sicherungsscheibe  als Ersatzteil bei!



15. Entnehmen Sie die drei Primärluftkanäle (1).
16. Nehmen sie den Luftkanal (2) aus dem Korpus.



17. Schrauben Sie am Drehschieber die vier Schrauben am Boden ab und entnehmen Sie den Drehschieber.



18. Montieren Sie vor dem Einbau des Verbrennungsluftzuführung \varnothing 125 mm die Verbrennungsluftzuführung (Flexschlauch \varnothing 125 mm) mit der Schnellspannschelle.



19. Legen Sie den Verbrennungsluftstutzen \varnothing 125 mm mit dem montierten Flexschlauch ein.



20. Legen Sie den Drehschieber auf den Verbrennungsluftstutzen so ein, dass die untere Welle wieder in die Aufnahme am Drehschieber einfädelt.



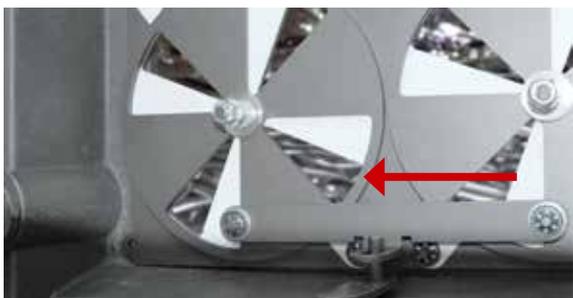
21. Schrauben Sie den Verbrennungsluftstutzen und den Drehschieber mit den vier Schrauben am Boden wieder fest. Ziehen Sie alle vier Schrauben mit dem Innensechskantschlüssel 5 mm gleichmäßig fest. Die Montage beim Verbrennungsluftstutzen \varnothing 125 mm ist hier beendet.

19.5 Montage Umlenkwellen

i Benötigtes Werkzeug / Material

Innensechskantschlüssel SW 4 mm, Ringschlüssel (SW 10 mm), Schlitzschraubendreher. Im Lieferumfang im Karton der Front: obere Welle.

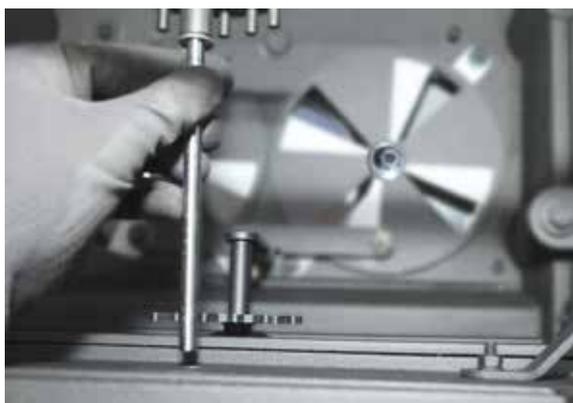
i Im Paket mit der Front liegen zwei Passscheiben  und eine Sicherungsscheibe  als Ersatzteil bei!



22. Stellen Sie den Drehschieber auf Mittelstellung (halb geöffnet).



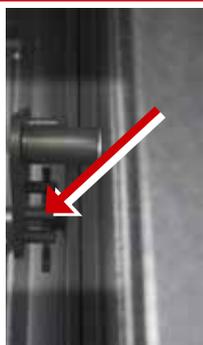
23. Bereiten Sie die obere Umlenkswelle vor. Schieben Sie eine Passscheibe 8/14/1 auf die Welle.



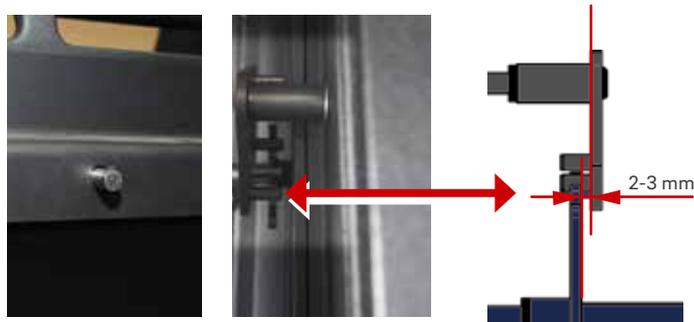
24. Schieben Sie die obere Umlenkswelle vorerst wenige Zentimeter durch das Durchgangsloch in der Grundofenfront.



25. Bevor Sie die obere Umlenkswelle jetzt weiter bis durch die Öffnung in der vorgesetzten Zarge schieben, muss der Stelling auf die obere Umlenkswelle gesetzt werden!



26. Richten Sie die obere Umlenkswelle so aus, dass die Verzahnung nach unten zeigt und in die untere Umlenkswelle greifen kann. Schieben Sie die ausgerichtete obere Umlenkswelle weiter bis durch das Durchgangsloch in der Zarge an der Grundofenfront.



27. Prüfen Sie ob die obere Umlenkswelle an der Verzahnung mit der unteren Umlenkswelle noch 2-3 mm Spiel hat, ggf. den Abstand mit der Anzahl der Passscheiben ausgleichen!



28. Setzen Sie den mitgelieferten Drehgriff waagrecht auf das herausstehende Ende der Welle und ziehen Sie den Gewindestift mit dem Innensechskantschlüssel 2,5 mm fest.



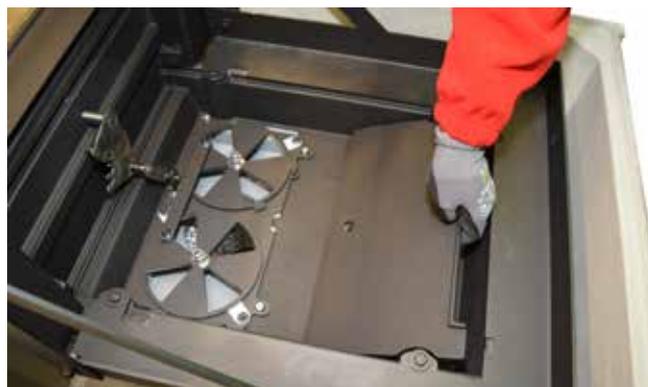
29. Schieben Sie an der oberen Umlenkswelle den Stellring bis zum Gehäuse des Grundofenes. Dabei ca. 0,5 mm Spiel zum Gehäuse lassen.
30. Ziehen Sie den Gewindestift mit dem Schlitzschraubendreher fest.

! WARNUNG! Beachten Sie die Anordnung der Flammen im Logo am Drehgriff!

Die kleinste Flamme muss immer rechts stehen! Ein Vertauschen der Markierung führt beim Bediener zu Fehlbedienung!



31. Prüfen Sie die Übereinstimmung von den Markierungen am Drehgriff und der Stellung des Drehschiebers. Die Montage der Umlenkwellen ist hiermit beendet.



32. Den Sekundärluftkanal „Unten - hinten“ ...



33. ... und „Unten - Vorn“ wie abgebildet in den Grundkorpus legen.



34. Vorderer Luftabdeckung wieder in den Grundkorpus einlegen.

19.6 Montage der Außenschale Profi GO 7



35. Dichtungsvlies rechts/links zuschneiden. Tipp: oben etwas länger lassen und über die Korpuswand hängen.



36. Schamotte Seitenteile links...



37. ... und rechts in den Grundkorpus setzen und mit dem Dichtungsvlies an den Rahmen schieben.



38. Setzen Sie die Rückwand vor die Seitenteile. Verkleben Sie die Fugen zu den Seitensteinen erst nach der Trockenmontage.



39. Außenschale zur weiteren Montage z.B. mit einem Spanngurt sichern.



40. Verschlussdeckel in die Rauchgasöffnung der Seitenteile und Rückwand einkleben.



41. Dichtungsvlies für den Sekundärluftkanal ausschneiden und punktuell mit Kleber fixieren.



42. Sekundärluftkanal mittig vor die Rückwand stellen.



43. Bodenstein vorne und Mitte setzen.



44. Rückwandsteine unten und Mitte vor den Sekundärluftkanal setzen.



45. Rückwandstein oben mit Verschlussdeckel setzen.



46. Die unteren Seitensteine auf die Bodensteine setzen.



47. Die oberen Seitensteine mit Verschlußdeckel setzen.



48. Nachbrennkammer links und rechts auf die unteren Seitensteine setzen (Abb.: Ansicht durch die Front).



49. Guss-Abdeckplatte und den Schamotte-Abdeckstein auf die oberen Seitensteine einsetzen.



50. Abdeckvlies auflegen und vorderen Dichtungsvlies-Streifen hinter die Vorderwand drücken.



51. Abdeckplatte der Außenschale auflegen. Das Verkleben mit den Seitenteilen und der Rückwand erfolgt erst nach der Trockenmontage der Anlage.

20. Aufbau Wärmespeicheranlage



52. Spanngurt entfernen und am Anschluss oben mit einem Messer das Abdeckvlies ausschneiden.



53. Seitenteile **ohne zu verkleben** rechts und links auf die Unterbauteile setzen und zur Türzarge ausrichten.



54. Dichtschnur in die Nut der Abdeckplatte einlegen.



55. Vor der Drehzugmontage den Drehzug bereits auf der Palette durch Verdrehen einstellen (**nur bei Wandanschluss**). Die Kantenlinie der Übergänge muss übereinander liegen (siehe Pfeil).



56. Mit der Wasserwaage Mittig am Anschluss eine senkrechte Montagehilfslinie zeichnen (**nur bei Wandanschluss**).



57. Anschließend eine Montagehilfslinie in der Mitte der Abdeckplatte zur Hinterkante zeichnen (**nur bei Wandanschluss**).



58. Den ersten Schamottering setzen.
Die Montagehilfslinie am Schamottering genau zur Montagehilfslinie der Abdeckplatte ausrichten (**nur bei Wandanschluss**).



59. Zur Montageerleichterung bitte aus den Verpackungstreifen der Anlage, die Faserplatten auf allen vier Ecken doppelt auflegen.



60. Oberbauteil **ohne zu verkleben** vorsichtig auf die Seitenteile setzen. Montageerleichterung entfernen und ausrichten.



61. Jetzt den zweite Schamottering gleichmäßig auflegen...



62. ...und Drehzugrichtung durch Verdrehen einstellen. Die Kantenlinie der Übergänge muss übereinander liegen (siehe Pfeil).



63. Dritten Schamottering auflegen und Drehzugrichtung durch Verdrehen einstellen. Die Kantenlinien der Übergänge müssen übereinander liegen.



64. Zur Montageerleichterung bitte die Faserplatten erneut auf allen vier Ecken auflegen und das Haubenteil **ohne zu verkleben** setzen (dann die Faserplatten wieder entfernen).



65. Vierten Schamottering auflegen und Drehzugrichtung durch Verdrehen einstellen. Die Kantenlinien der Übergänge (innen) müssen übereinander liegen (siehe Pfeil).

i Die weiteren Aufbausritte sind bei der Wärmespeicheranlage S22 GO-Line Wand- und Deckenanschlussvariante unterschiedlich und werden nachfolgend in getrennten Kapiteln beschrieben.

20.1 Fortsetzung Aufbau S22 GO-Line bei Wandanschluss



66. Fünften Schamottering mit Anschlussbohrung auflegen und Drehzugrichtung durch Verdrehen einstellen.



67. Rohrerweiterung vorbereiten. Bitte das Dichtungsvlies um den $\varnothing 150$ mm wickeln und passend schneiden.



68. Rohrerweiterung $\varnothing 150$ mm auf $\varnothing 160$ mm jetzt mit den Dichtungsvlies in die Anschlussbohrung setzen.



69. Abschluss Schamottering mit Anschlussbohrung auflegen.

70. Alle Bauteile (bis auf die Bodenplatte) zurück bauen und dabei die Anschlüsse (Kaminanschluss) an den Anlagenteilen anzeichnen und bohren.

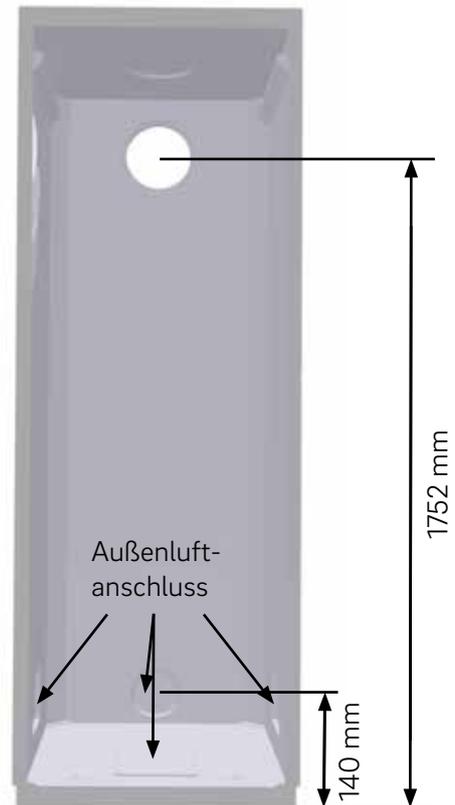
Anschlüsse:

Abgasstutzen Ø 160 mm:

Anschlusshöhe ab Oberkante Fertigfußboden (OKFF)
bis Mitte Anschluss = 1752 mm

Außenluftanschluss Ø 125 mm:

Anschlusshöhe ab Oberkante Fertigfußboden (OKFF)
bis Mitte Anschluss = 140 mm



20.2 Montage Lamellengitter mit Stutzenblech (Option!)

i Eine Montage ist nur erforderlich, wenn die erforderliche Zuluft aus dem Austellraum benötigt wird!



71. Zunächst wird das Stutzenblech in den Einbaurahmen gedrückt.



72. In den Unterbauteilen sind die Einbaupositionen rechts und links innen vorgeben. Bitte den Ausschnitt laut innenliegender Kontur genau für den Einbaurahmen ausschneiden. (Tipp: Stichsäge mit Diamantblatt verwenden und Schnittkanten ausßen abkleben). Aluflexschlauch anschliessen und Einbaurahmen montieren.



73. Lamellengitter in den Einbaurahmen drücken.



74. Alle Teile mit Acrylkleber neu setzen und die Innen-Deckenplatte (5 cm Vermiculite) von oben in das Haubenteil einlegen.

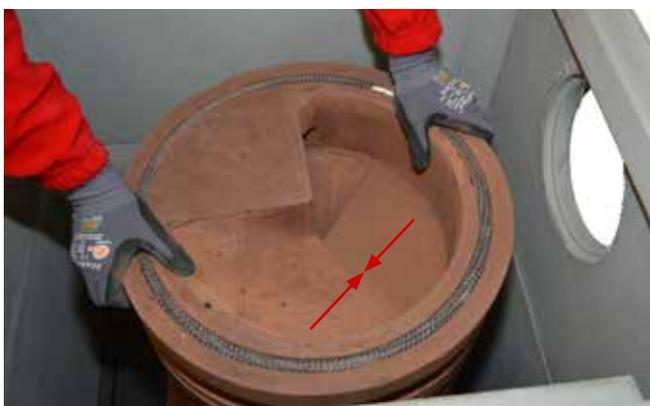


75. Deckenplatte vorsichtig auflegen und ausrichten.

i Wir empfehlen alle Anschlussfugen mit Acrylkleber zu versiegeln und die Anlage komplett zu streichen. Geeignete Farben sind z.B.: Innensilikatfarben (z.B. Brillux), Lehmputz und Lehmfarben. Hierzu berät Sie der Farbenfachhandel oder der Malermeister vor Ort.

i Um eine feinkörnige Oberfläche zu erhalten, mischen Sie etwas Reparaturmasse in die Farbe. Bei Bedarf streichen Sie die Anlage anschließend noch einmal nur mit Farbe über.

20.3 Fortsetzung Aufbau S22 GO-Line bei Deckenanschluss



76. Fünften Schamottering auflegen und Drehzugrichtung durch Verdrehen einstellen.



77. Abschluss-Schamottering mit Anschluss zur Decke auflegen.

78. Alle Bauteile (bis auf die Bodenplatte) zurück bauen und dabei die Anschlüsse (Kaminanschluss) an den Anlagenteilen anzeichnen und bohren.

Anschlüsse:

Abgasstutzen Ø 160 mm:

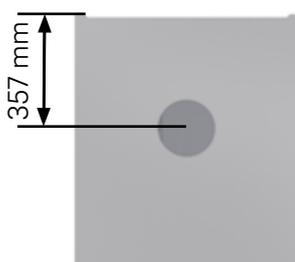
Anschluss mittig der Anlage zur Decke.

Abstand von der Wand bis Mitte Anschluss = 357 mm

Außenluftanschluss Ø 125 mm:

Anschlusshöhe ab Oberkante Fertigfußboden (OKFF)

bis Mitte Anschluss = 140 mm



Montage Lamellengitter mit Stutzenblech (Option)

i Eine Montage ist nur erforderlich, wenn die erforderliche Zuluft aus dem Austellraum benötigt wird!



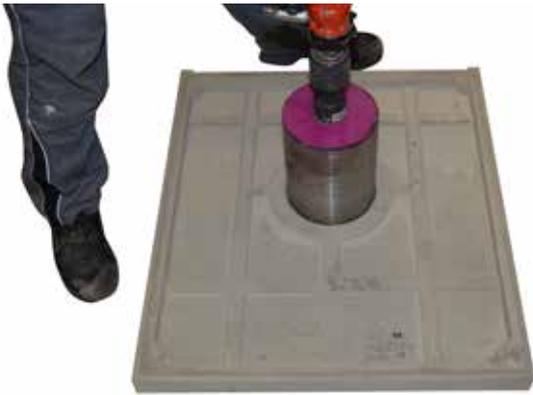
1. Zunächst wird das Stutzenblech in den Einbaurahmen gedrückt.



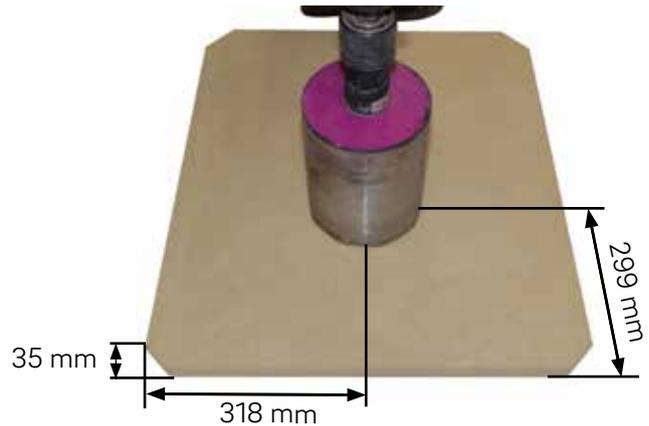
2. In den Unterbauteilen sind die Einbaupositionen rechts und links innen vorgeben. Bitte den Ausschnitt laut innenliegender Kontur genau für den Einbaurahmen ausschneiden. (Tipp: Stichsäge mit Diamantblatt verwenden und Schnittkanten aussen abkleben). Aluflexschlauch anschliessen und Einbaurahmen montieren.



3. Lamellengitter in den Einbaurahmen drücken.



79. Anschlussposition zur Decke (auf der Unterseite der Deckenplatte vorgegeben) für 160´er Anschluss bohren.



80. Bohrposition auf der Innen-Deckenplatte (Vermiculite) anzeichnen und ebenfalls für 160´er Anschluss bohren.



81. Alle Teile mit Acrykleber neu setzen und die Innen-Deckenplatten (5 cm Vermiculite) von oben in die Anlage einlegen.



82. Deckenplatten vorsicht auflegen und ausrichten.

i Wir empfehlen alle Anschlussfugen mit Acrykleber zu versiegeln und die Anlage komplett zu streichen. Geeignete Farben sind z. B.: Innensilikatfarben (z.B. Brillux), Lehmputz und Lehmfarben. Hierzu berät Sie der Farbenfachhandel oder der Malermeister vor Ort.

i Um eine feinkörnige Oberfläche zu erhalten, mischen Sie etwas Reparaturmasse in die Farbe. Bei Bedarf streichen Sie die Anlage anschließend noch einmal nur mit Farbe über.

21. Spezifische Montageanleitungen

21.1 Türanschlagwechsel - Profi K Kristall

i Benötigtes Werkzeug / Material

- Spitzzange, Schlitzschraubendreher, Maulschlüssel SW 10, im Lieferumfang: Spanschlüssel

i Bei Türanschlagwechsel den passenden Griff bestellen!

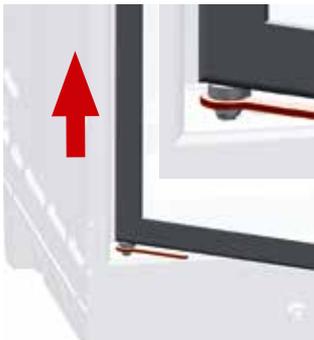
Wechsel der Fülltür von Linksanschlag auf Rechtsanschlag



1. Sicherungsclip **75 M** mit Spitzzange abziehen.



2. Türflügel öffnen und Spanschlüssel an den Zahnkranz vom Federkopf stecken.



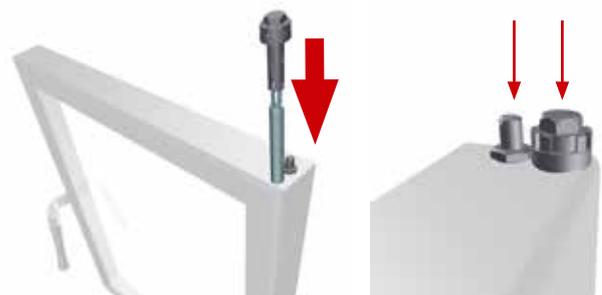
3. Türflügel zusammen mit dem Spanschlüssel nach oben drücken, bis der Bolzen aus der Öffnung im Zargenrahmen austritt.



4. Fülltür etwas nach vorn ziehen (1) und nach unten wegnehmen (2). Fülltür herausnehmen.



5. Türfeder Bauart A1 und Türanschlagstift mit Maulschlüssel SW 10 herausdrehen und entfernen.



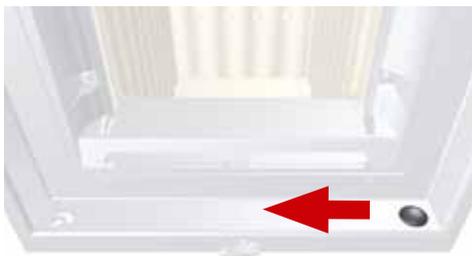
6. Türfeder Bauart A1 und den Türanschlagstift auf der gegenüberliegenden Seite wieder einsetzen und mit Maulschlüssel SW 10 befestigen.



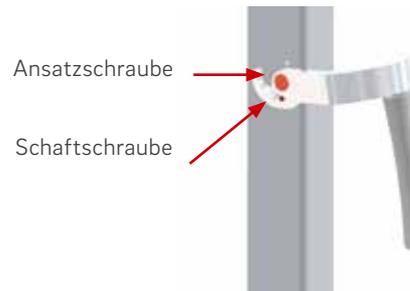
7. Die Ansatzschraube und Verschlusshülse mit Schlitzschraubendreher aus der Türzarge herausdrehen und auf der gegenüberliegenden Seite wieder anbringen.



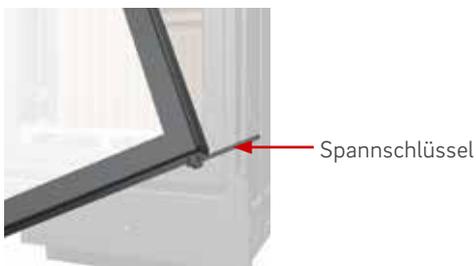
8. Lagerbolzen am oberen Fülltürrahmen mit Maulschlüssel herausdrehen und auf der anderen Seite oben einsetzen.



9. Türauflaufklotz aus dem unteren Fülltürrahmen mit Schlitzschraubendreher lösen, alte Silikonreste entfernen und neues Silikon auftragen. Auf der gegenüberliegenden Seite wieder einsetzen.



10. Fülltür-Griffwechsel
Beachten Sie hierzu „13.2 Montage des Türgriffs - Profi K Kristall“ auf Seite 40!



11. Spannschlüssel mit dem Griff nach außen neu ansetzen.



12. Spannschlüssel ca. 180° zum Türflügel (nach links bei Rechtsanschlag) drehen, festhalten und Türflügel in umgekehrter Reihenfolge einhängen.



Spannschlüssel

Um die Federwirkung der A1-Feder zu erhöhen oder zu verringern ist der Spannschlüssel um weniger oder mehr als 180° zu drehen.

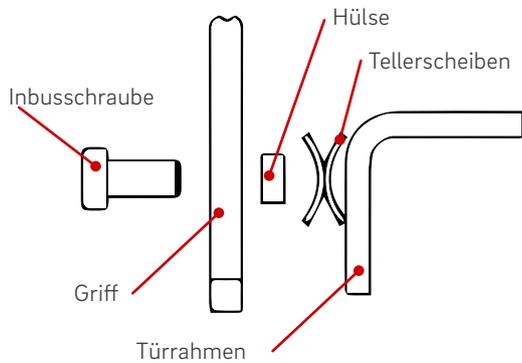


13. Sicherungsclip **75 M** an den oberen Türbolzen stecken.

21.2 Montage des Türgriffs - Profi K Kristall

i Benötigtes Werkzeug / Material

- Sechskantschlüssel SW 5



i Scheibe darf nicht vor die Hülse!

1. Tellerscheiben (mit der Wölbung zueinander) und der Hülse vor die Griffbohrung halten.



2. Design-Griff auf die Hülse setzen.



3. Inbusschraube M6 x 12 mm mit Sechskantschlüssel am Türrahmen fest anschrauben.

21.3 Selbstschließende Tür - Profi K Kristall- Montage der Feder A1

i Benötigtes Werkzeug / Material

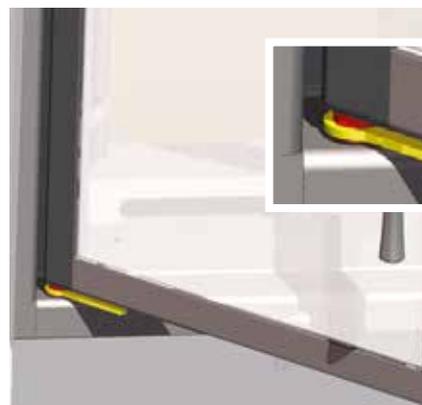
- Spitzzange, im Lieferumfang: Spanschlüssel



1. Sicherungsclip mit Spitzzange abziehen.



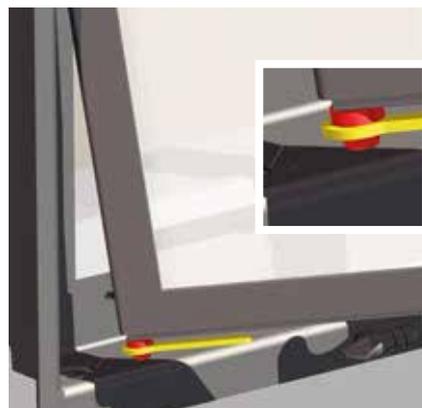
2. Tür öffnen.



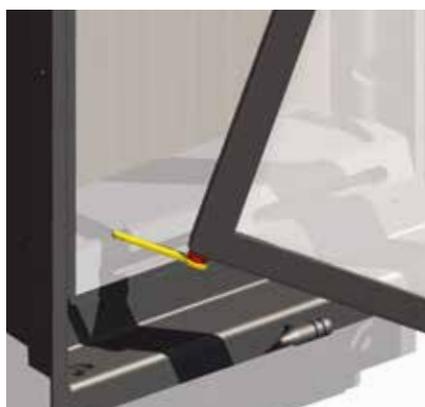
3. Spanschlüssel an den Federkopf stecken und parallel zur Tür halten.



4. Tür mit Spannschlüssel nach oben drücken, bis der Bolzen aus der unteren Öffnung im Zargenrahmen austritt.

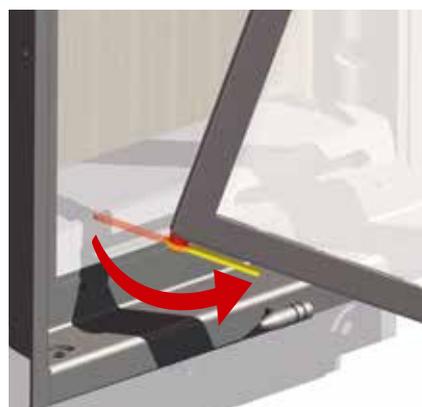


5. Tür anheben und nach unten aus dem oberen Bolzen wegziehen.

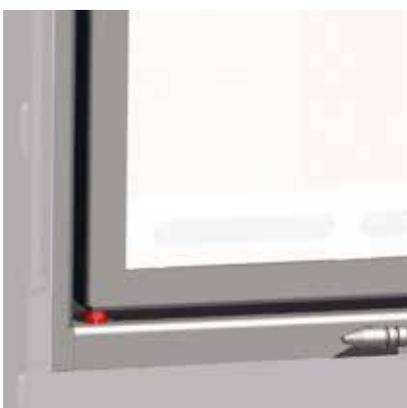


6. Spannschlüssel mit dem Griff nach außen ansetzen.

Ca. 180° links bei Linksanschlag!



7. Den Spannschlüssel ca. 180° zum Türflügel drehen, festhalten und Türflügel in umgekehrter Reihenfolge einhängen.



8. Feder Bauart 1 ist gespannt.

Um die Federwirkung der A1-Feder zu erhöhen oder zu verringern ist der Spannschlüssel um weniger oder mehr als 180° zu drehen.

22. Bedienung

22.1 Sicherheitshinweise zur Bedienung



WARNUNG: Lebensgefahr durch Vergiftung!

Eine unzureichende Luftzufuhr und/oder Heizgasabführung kann zu gefährlichem Heizgasaustritt führen. Die Verbrennungsluftversorgung nicht verändern sowie alle Verbrennungsluftöffnungen und Heizgasleitungen der Ofenanlage während des Betriebes offen halten! Alle Fülltüren sind geschlossen zu halten!



WARNUNG: Gefahr durch Fehlbedienung!

Alle Sicherheitshinweise in den Kapiteln
 „2. Sicherheitshinweise“ auf Seite 3,
 „3. Angaben zur Feuerstätte“ auf Seite 5 und
 „5. Brand- und Wärmeschutz“ auf Seite 7
 beachten!
 Die Ofenanlage nur in einwandfreiem Zustand und bestimmungsgemäß betreiben!

22.2 Position der Bedienelemente

Der Profi GO verfügt über die Bedienelemente Drehgriff **1** für die Verbrennungsluftregelung und den Türgriff **2**.



Abb.: Bedienelemente am Beispiel Profi GO mit Front K Kristall

22.3 Stellungen der Bedienelemente

1	<p>Reduzierte Nennheizleistung</p>
2	<p>* Pos. A = Kürzere Brenndauer, mehr Hitze Pos. B = Längere Brenndauer, weniger Hitze</p> <p>Nennheizleistung</p>
3	<p>Anheizen, max. Feuerungsheizleistung</p>

i Die Länge und Intensität des Heizbetriebes hängt nicht allein von der gewählten Drehgriffstellung ab. So beeinflussen z. B. Holzart, Holzstärke, Förderdruck des Schornsteins und Abgastemperatur den Verbrennungsprozess. Machen Sie sich mit den Gegebenheiten Ihrer Ofenanlage vertraut. So finden Sie die beste Handhabung schnell heraus. Die Bildung von Ruß, Rauch und verbleibende Holzkohlereste in der Asche deuten auf ein zu frühes Herunterregeln der Luftzufuhr hin.

i Ist Ihre Ofenanlage mit einer automatischen Regelung für die Luftzufuhr ausgestattet, sind die Drehgriffe an den Grundöfen ggf. demontiert oder außer Betrieb gesetzt. Bei dieser Konstellation entfällt das manuelle Regeln der Luftzufuhr in den einzelnen Abbrandstufen.

22.4 Heizen

22.4.1 Vorbereitungen vor jedem Anheizen

- Stellen Sie sicher, dass eine ausreichende Frischluftzufuhr gegeben ist und alle notwendige Verbrennungsluftleitungen und Heizgasleitungen der Feuerstätte offen sind.



Entfernen Sie im abgekühltem Zustand ggf. zu große Mengen an Verbrennungsrückständen aus dem Feuerraum. Ein vollständiges Entfernen der Asche ist nicht notwendig. Ein verbleibendes Aschebett fördert den Abbrand. Stellen Sie aber sicher, dass die Einlässe für die Verbrennungsluft von der beim Abbrand neu entstehenden Asche nicht bedeckt werden.

22.4.2 Feuerraum befüllen

Holz setzt sich hauptsächlich aus Cellulose, Holzpolyosen und Lignin zusammen. Diese Grundsubstanzen verbrennt nicht direkt sondern ausschließlich deren Gase, die bei entsprechend hohen Temperaturen entstehen. Das Spalten des Holzes fördert diesen Entgasungsprozess entscheidend mit. Verwenden Sie zum Befüllen Ihres Grundofenes nur gespaltenes und trockenes Holz. Nur bei genügend Sauerstoffzufuhr und Einhaltung der Verbrennungstemperatur wird eine saubere Verbrennung erreicht.

Der Abbrand startet rauchärmer und hält länger an, wenn der Abbrand von oben nach unten erfolgt (oberste Schicht entzünden).

- Anders als bei einem Lagerfeuer wird das Feuer im Grundofen von oben angezündet. Legen Sie oben auf die Holzscheite möglichst klein gespaltenes, trockenes Weichholz als Anfeuermodul auf (Abb.:9). Öffnen Sie den Verbrennungsluftschieber zum Anheizen vollständig (siehe „22.3 Stellungen der Bedienelemente“ auf Seite 42). Mit der Menge des aufgegebenen Brennstoffes bestimmen Sie maßgeblich die Heizleistung. Befüllen Sie entsprechend Kapitel „23 Scheitholztabelle, Heizwerte“, auf Seite 48.

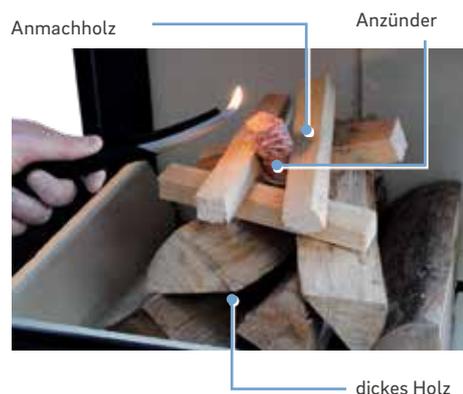


Abb.:9 Beispiel des Anzündvorgangs, Scheitholzmenge entsprechend der Vorgabe „23 Scheitholztabelle“ auf Seite 48 auflegen.

Wie füllen Sie den Feuerraum ein?



siehe auch Broschüre:

www.schmid.st/heizenmitholz.html



WARNUNG: Brandgefahr durch Zündflamme oder Verpuffung!

Verwenden Sie keine flüssigen Brennstoffe wie z. B. Spiritus, Benzin, Öl oder andere feuergefährliche Flüssigkeiten! Verwenden Sie Paraffinanzünder oder andere Anzündhilfen wie z.B. Ofenanzünder aus Holzspänen mit drei bis vier Stücken Kleinholz.



HINWEIS: Die maximale Holzauflagemenge pro Tag beträgt 2 x 2,5 kg Holz! Diese Maximalmenge darf nicht überschritten werden!

22.4.3 Feuer anzünden



Bevor Sie das Feuer entzünden, den Drehgriff der Luftschieber auf die Position „Anheizen, max. Feuerungsheizleistung“ stellen!

- Entzünden Sie das Feuer mit einem langen Zündholz oder langem Feuerzeug. Sobald der Anzünder entflammt ist, schließen Sie die Fülltür und verriegeln diese mit dem Türgriff.



Die Fülltür des Grundofenes muss beim Abbrand immer fest verriegelt sein. Andernfalls kann es zu Heizgasaustritt, Funkenflug und zur Überhitzung des Grundofenes mit bleibenden Schäden z.B. an der Ausmauerung, den Dichtungen, Lack, Türen usw. kommen.

22.4.4 Die Stufen des Abbrandes mit der Drehgriffsteuerung regeln



WARNUNG: Entstehung gefährlicher Gase!

Beachten Sie die jeweilige Drehrichtung für „Auf“ oder „Zu“ an Ihrem Grundofentyp gemäß Kapitel „22.3 Stellungen der Bedienelemente“ auf Seite 42!



WARNUNG: Verpuffungsgefahr!

Schließen Sie den Luftschieber während der Brandphase nicht komplett, es können sich unvollständig verbrannte Gase bilden. Beim Öffnen der Fülltür kann die plötzlich einsetzende Luftzufuhr eine Verpuffung auslösen! Während der Verbrennung können beim Öffnen der Feuerraumtür Rauch und Flammen austreten. Tür erst öffnen, wenn keine Flammen mehr zu sehen sind.



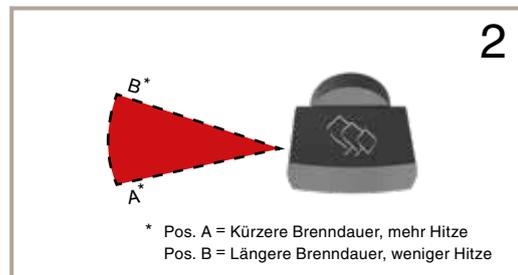
VORSICHT: Heiße Oberflächen!

Im Heizbetrieb erwärmt sich der Grundofenes erheblich. Benutzen Sie den mitgelieferten Hitzeschutzhandschuh für eine gefahrlose Bedienung.



Stufe 1: Anheiz- und Heizphase

- Stellen Sie den Drehgriff auf „Anheizen, max. Feuerungsheizleistung“ ein. Diese Einstellung ermöglicht die Zuführung des erforderlichen, vollen Verbrennungsluftbedarfs. Lassen Sie nach dem Anzünden diese Einstellung bis keine lodernden (gelben) Flammen mehr entstehen!



Stufe 2: Leistungsphase

- Stellen Sie den Drehgriff auf „Nennheizleistung“ ein. Dadurch wird die Luftzuführung gedrosselt und die Abbrenndauer gestreckt. Hat sich ein glühendes Holzkohlebett gebildet, können Sie bei Bedarf weiteres Brenngut nachlegen. Legen Sie kein weiteres Brenngut nach, können Sie zur Stufe 3 übergehen.



Stufe 3: Glutphase

- Stellen Sie den Drehgriff auf „Reduzierte Nennheizleistung“ ein. Der Abbrand der Holzkohle endet, die Luftzufuhr kann daher abgedrosselt werden. In dieser Stellung des Luftschiebers wird ein rasches Auskühlen des Grundofenes über den Schornsteinzug verhindert. Einen weiteren Heizvorgang müssen Sie nun mit der Stufe 1 beginnend, erneut entzünden.

Beispiel: effizient Heizen in zwei Stufen

- Lassen Sie den Drehgriff nach dem Anzünden auf der Stellung „Anheizen, max. Feuerungsheizleistung“, solange Sie noch deutlich Flammen erkennen (siehe Abb.: 10).



Abb.: 10
Holzfeuer mit Flamme

- Regeln Sie den Drehgriff auf die Stellung „Reduzierte Nennheizleistung“, sobald ein flammenarmes Glutbett vorhanden ist (Abb.: 11).



Abb.: 11
Glutbett mit Holzkohle

22.4.5 Nach dem Abbrand

- Ist der Abbrand beendet und Sie haben keinen Brennstoff nachgelegt, dann stellen Sie den Drehgriff in Stellung „Zu“. So wird ein Auskühlen der Ofenanlage und der Wohnräume über den Schornstein verhindert.

22.4.6 Entsorgen der Asche nach dem Abbrand

 **VORSICHT: Verbrennungs- und Brandgefahr!**

Die Glut kann 24 Stunden und länger glimmen. Keine heiße Asche entsorgen. Entnehmen Sie die Asche vorsichtig

aus Ihrem Ofen. Asche in geschlossenen, nicht brennbaren Behältern entsorgen.

22.5 Heizen in der Übergangszeit

In der Übergangszeit, d. h. bei höheren Außentemperaturen, kann es bei plötzlichem Temperaturanstieg zu Schwankungen des Schornsteinzuges kommen, so dass die Heizgase nicht vollständig abgesogen werden. Befüllen Sie dann den Grundofen mit geringeren Brennstoffmengen und heizen mit der Einstellung „Anheizen, max. Feuerungsheizleistung“ am Drehgriff. So brennt der vorhandene Brennstoff schneller mit Flammenentwicklung ab und stabilisiert dadurch den Schornsteinzug.

Grundofen wird zu heiß / zu starkes Feuer:

- Unternehmen Sie keinen Löschversuch oder versuchen aus dem Grundofen das Brenngut zu entnehmen.
- Stellen Sie den Drehgriff auf „Reduzierte Nennheizleistung“, um die Flamme (Hitze) zu reduzieren.
- Öffnen Sie alle Fenster um zusätzlich Wärme abzuführen.
- Rufen Sie spätestens bei Rauch- oder Feueraustritt die Feuerwehr.

22.6 Pflege, Wartung, Betriebspausen

 **VORSICHT: Verbrennungsgefahr durch**

heiße Anlagenteile!

Vor allen Reinigungs- und Wartungsarbeiten die Ofenanlage abkühlen lassen.

Ist der Grundofen außer Betrieb müssen alle Türen und Einstellrichtungen geschlossen sein.

Reinigen und warten Sie den Grundofen regelmäßig. Diese Intervalle sind von der Betriebsdauer, Ihren Heizgewohnheiten und der Qualität des Brennstoffes abhängig. Passen Sie die Häufigkeit für die Reinigung diesen Bedingungen an. Verkürzen Sie ggf. die angegebenen Wartungsintervalle.

22.6.1 Pflegeanweisungen

Türverglasung reinigen

Ihr Grundofen ist mit einer hochtemperaturbeständigen Glaskeramik verglast.

Wird der Ofen nicht optimal betrieben (z. B. bei Feuerung mit nassem Holz, unsachgemäßes Anfeuern, im Schwelbrandbetrieb und in der Übergangszeit wenn der Wärmebedarf gering ist), können die Glasscheiben Ihrer Türen häufiger verrußen. Die Scheiben können Sie mit einem nicht scheuerndem Reinigungsmittel mühelos pflegen, z. B. handelsüblichem Kaminglasreiniger, den Sie bei Ihrem Fachhändler oder unserer Internetseite: <http://ersatzteile.schmid.st> erhalten.

Tränken bzw. durchfeuchten Sie die Glasdichtungen nicht mit dem Reinigungsmittel!



Dazu ein umweltfreundlicher Tipp: Tauchen Sie ein feuchtes Tuch oder weiches Zeitungspapier in die Asche und putzen Sie damit die Glasscheibe. Anschließend mit einem trockenen Tuch nachwischen.

Asche entfernen

Bei der Reinigung keine kratzenden Gegenstände verwenden! Ein flaches Aschebett darf im Feuerraum verbleiben. Dies fördert den nächsten Abbrand. Entfernen Sie die Asche jedoch spätestens wenn die Luftzufuhr behindern wird. Ggf. die seitlichen Feuerraumauskleidungen mit einem Handfeger reinigen.

22.6.2 Erste Hilfe bei kleinen Störungen Glas verrußt



Heizen Sie stets gemäß den Anweisungen in dieser Anleitung. Ist Ihr Holz wirklich trocken genug? Verwenden Sie nur Holz mit weniger als 20 % Restfeuchte.

Prüfen Sie die Türdichtungen auf Risse, Defekte etc. Ersetzen Sie defekte Dichtungen.

Ein zu hoher „Zug“ in der Abgasleitung führt zu einem Abriss der Spülluft an der Glasscheibe. Lassen Sie den Schornsteinzug prüfen und ggf. reduzieren.

Gerät „zieht nicht“

Sind die Abgasleitungen frei? Ggf. geschlossene Schieber, Regler öffnen, Schornstein reinigen lassen.

Holzfeuchte prüfen, nur Holz mit weniger als 20 % Restfeuchte verwenden.

Ist die Außentemperatur zu hoch? Dann geben Sie maximal Verbrennungsluft zu.

Sind an Ihrem Schornstein mehrere Ofenanlagen angeschlossen (Mehrfachbelegung)? Halten Sie die Fülltüren aller Ofenanlagen geschlossen. Schließen Sie die Verbrennungsluftversorgung der nicht in Betrieb befindlichen Feuerstätten.

Schamotte defekt

Risse sind Verschleißmerkmale die insbesondere dann auftreten, wenn der Brennstoff heftig gegen die Auskleidung gelegt wird. Sie können dennoch weiterheizen. Überschreiten Sie nicht die Scheitholzgrößen. Als Faustregel für den max. Durchmesser gelten ca. 15 cm. Lassen Sie die Schamotte erst austauschen, wenn der Stein stark bröseln. Beauftragen Sie hierfür einen Fachmann.

Lackschäden

Bessern Sie Lackschäden mit Ofenlack aus. Verwenden Sie bei größeren Schäden Sprühlack fragen Sie Ihren

Händler nach Schmid-Ofenlack oder beziehen diesen über die Internetseite:

<http://ersatzteile.schmid.st>.

22.6.3 **Wartung**



Beachten Sie die zusätzlichen Wartungsanweisungen (Fremdanleitungen) für Ihre Ofenanlage.

Bei Betriebsstörungen, Defekten

Bei Störungen oder Defekten wie z. B. nachlassende Heizleistung, nachlassender Zug, Rauchaustritt nehmen Sie die Ofenanlage außer Betrieb. Lassen Sie die Ursachen umgehend durch einen Fachmann beseitigen.

Nach Betriebspausen

Prüfen Sie nach allen Betriebspausen und längeren Heizunterbrechungen die Heiz- und Abgaswege, speziell den Schornstein auf Verstopfungen und beseitigen diese, sofern vorhandenen vor einem erneuten Betrieb. Prüfen Sie zusätzlich die gesamte Ofenanlage auf Defekte!

Zu Beginn der Heizperiode

Stellen Sie sicher, dass alle Abgaswege freigängig sind. Lassen Sie alle vorhandene Störungen oder Defekte durch einen Fachmann beseitigen.

Am Ende der Heizperiode



Wir empfehlen am Ende der Heizperiode die jährliche Wartung vorzunehmen.

Lassen Sie den Grundofen auskühlen. Entsorgen Sie die Asche und schließen ggf. die Luftzufuhr.

Jährliche Wartung Grundofen

Lassen Sie den Grundofen, die Abgaswege und Abgasrohre jährlich, bzw. bei höherer Belastung (häufiges Heizen, unvollständige Verbrennung der Heizgase) öfter und zusätzlich nach der Reinigung des Schornsteins, von einem Fachmann nach Ablagerungen, Funktionsstörungen und Defekten untersuchen und ggf. reinigen und instand setzen.

22.7 Umweltschutz und Entsorgung

22.7.1 Umweltschutz

Bei bestimmungsgemäßer Verwendung erfüllen die

Grundöfen die Abgaswerte / Emissionswerte der 2. Stufe der 1. Bundes-Immissionsschutzverordnung.

22.7.2 Entsorgung

Alle verwendeten Verpackungsmaterialien sind umweltverträglich und wiederverwertbar. Entsorgen Sie diese über Ihr länderspezifisches Recyclingsystem.

Verschleißteile und Altgeräte beinhalten Wertstoffe. Sortieren Sie diese Bestandteile nach Stoffgruppen (Keramik, Glas, Metall) und führen diese dem Recycling oder der Entsorgung zu.

23. Scheitholztabelle, Heizwerte

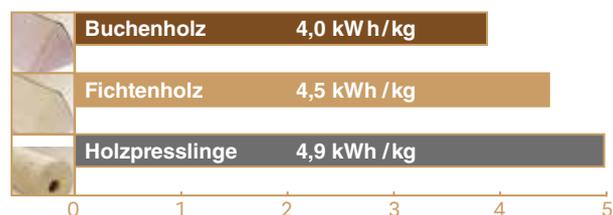
		<i>Empfohlene Füllmenge</i>
Wärmespeicheranlage		S22 GO-Line
Max. Scheitholzlänge	[cm]	33
Max. Restfeuchte	[%]	20
Empfohlene Füllmenge	[kg]*	2 x 3,5 kg**

* Alle kg-Angaben sind ca.-Angaben!

** max. Füllmenge innerhalb von 24 Stunden!

Heizwertdiagramm

Anhand des Diagramms können Sie den Heizwert in kWh/kg (bezogen auf 20% Restfeuchte) für die meistgenutzten Brennholzer ermitteln.



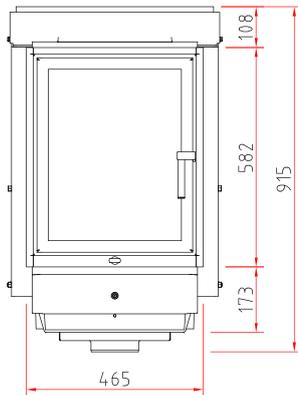
24. Technische Daten

24.1 Typenschild

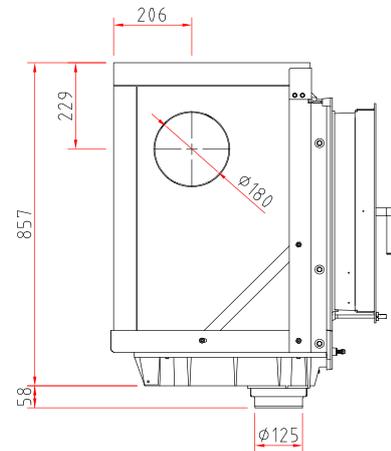
CE 18	NB 1625
Hersteller: Camina & Schmid Feuerdesign und Technik GmbH & Co. KG Gewerbepark 18 - D-49143 Bissendorf	
DIN EN 15250:2007 Raumheizung in Gebäuden (Speicherfeuerstätte für feste Brennstoffe)	
Typ	S22 GO-Line
Baujahr	2018
Brandsicherheit	Erfüllt
Brandverhalten	A1
Mindestabstand zu brennbaren Bauteilen:	
-Boden	0 mm
-Hinten / Seite / Decke	0 / 50 / 200 mm
-im Strahlungsbereich der Sichtfenstertür	800 mm
Emissionen von Verbrennungsprodukten bez. auf 13% O ₂ :	
-Mittlerer CO-Gehalt	0,07 % / 875 mg/Nm ³ / 570 mg/MJ
-Staub-Gehalt	23 mg/Nm ³ / 16 mg/MJ
-Mittlerer NOx-Gehalt	152 mg/Nm ³ / 105 mg/MJ
-Mittlerer OGC-Gehalt	73 mg/Nm ³ / 47 mg/MJ
mittlere Abgasstutztemperatur	189 °C
Oberflächentemperatur	erfüllt
Mechanische Festigkeit	erfüllt
Wärmeleistung / Energieeffizienz	erfüllt
Wirkungsgrad	81 %
Wärmeabgabe	61002 KJ
Be- und Entladungszeit 100% / 50% / 25%	3,8 h / 10,9 h / 16,4 h
Mehrfachbelegung des Schornsteins möglich. Zeitbrandfeuerstätte Bedienungsanleitung beachten!	

24.2 Maßzeichnungen Profi GO 7

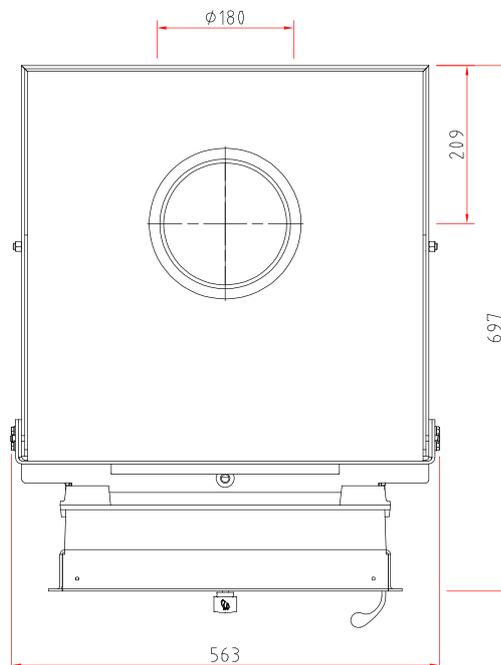
Frontansicht M 1:20



Seitenansicht M 1:20



Draufsicht M 1:10



Abbildungen ähnlich. Alle Abbildungen und Zeichnungen sind urheberrechtlich geschützt. Verwertung oder Veröffentlichung, auch einzelner Details, nur mit unserer Genehmigung. Farbliche und technische Änderungen durch Weiterentwicklungen sowie Irrtümer vorbehalten. Weitere Informationen finden Sie unter www.camina-schmid.de

25. Übersichtstabelle technische Daten

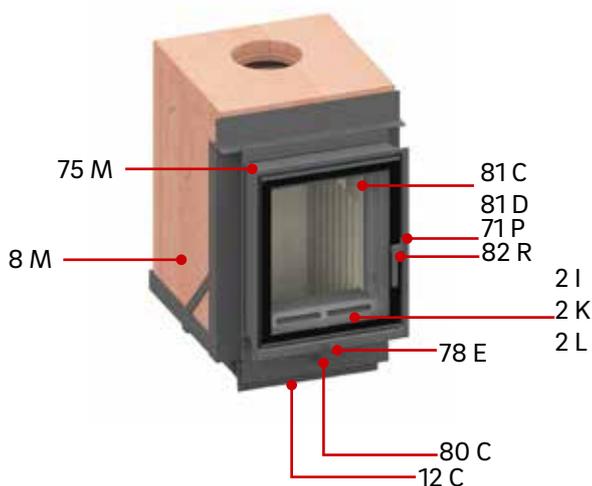
Modell		S22 GO-Line	
Nennwärme-leistung		kw	1
Abmessungen Innenmaß Feuerraum	Höhe	mm	550
	Breite	mm	285
	Tiefe	mm	370
Abmessungen Scheibenmaß	Breite	mm	350
	Höhe	mm	455
Scheitholzlänge		cm	33
Gewicht		ca. kg	940
Abgasmassenstrom		g/s	12,6
Abgastemperatur am Ausbrand		°C	189
Mindestförderdruck		Pa	12
1. BImSchV Stufe 2			✓
Art. 15a B-VG			✓

25.1 Ersatzteile und Innenauskleidung



Bei einem Türanschlagwechsel den passenden Griff bestellen (bei Profi Plus nicht erforderlich).

Profi GO mit Front Profi K Kristall



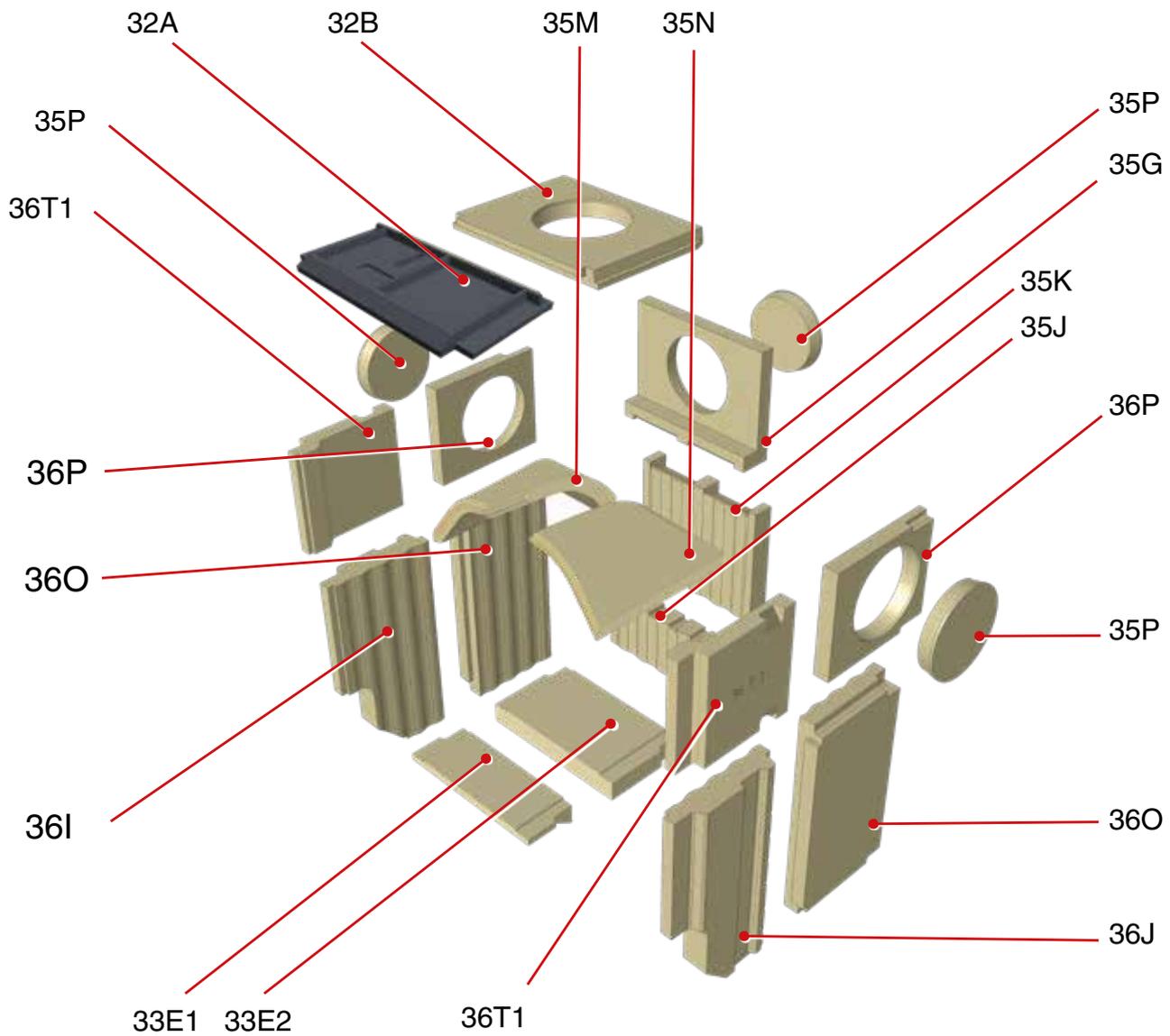
Pos.-Nr.	Bestell - Nr.	Bezeichnung
2 L	21/5781-1204	Luftkanal vorne links
2 K	21/5781-1216	Luftkanal vorne mitte
2 I	21/5781-1202	Luftkanal vorne rechts
7 B	21/5741-1201	Sekundärluftkanal hinten (nicht abgebildet)
8 M	21/5721-1203	Sekundärluftkanal unten
12 C	21/5741-1215	Primärluftschieber
71 P	71/8520-5360	Passkerbstift 5 x 36 mm
72 PK	21/5761-1218	Achse für Primärluftschieber mit Zahnkranz zu Profi K, K Kristall, L = 192 mm (nicht abgebildet)
72	21/5761-1216	Antrieb unten mit Zahnbogen zu Profi K, K Kristall, R, Plus (nicht abgebildet)
75 M	72/4399-1103	Sicherungsclip
78 E	21/5961-1471	Drehgriff für Primärluftschieber Profi Serie
80 C	75/0210-1806	Distanzhülse Ø 10 x 6 mm
81 C	21/5961-2200	Glaskeramik Profi K Doppelverglasung kpl.
81 D	21/5981-2000	Glaskeramik Profi K Kristall 513 x 407 x 4 mm (nicht abgebildet)
82 L	74/0483-3072	Designgriff 2016 s re kpl. sw (Türanschlag links)
82 R	74/0483-3052	Designgriff 2016 s li kpl. sw (Türanschlag rechts)
83 A	74/0483-0010	Design-Griffstück PTFE KE s D18

Übersicht weiterer Ersatzteile

Artikelnummer	Bezeichnung
71/6002-0609	Ansatzschraube Verschluss 6 x 23/30 mm
19/2671-0047	Verschlusszunge 14 x 25/32 mm
71/8411-0641	Unterlegscheibe 6 mm
71/8116-0060	Sechskantmutter 6 mm
71/0608-0307	Sechskantschraube 8 x 30 mm
71/8414-0840	Unterlegscheibe 8 mm
79/1910-1103	Kleber
71/0906-0162	Senkschraube Innensechskant 6 x 16 mm
71/3606-0120	Flachrundschrabe Innensechskant 6 x 12 mm
71/6002-0613	Ansatzschraube mit Spitze 6 x 16 mm
75/1923-1531	Dichtung Textilglasband 15 x 3 mm
21/5961-1460	T-Knopf mit 2 Senkungen 40 x 14 x 24 mm
71/5505-0080	Gewindestift Innensechskant 5 x 8 mm
21/5961-8010	Hakenschlüssel / Spannschlüssel
21/5781-2292	Verschlusshülse
21/5861-2041	Türfeder Bauart A1 R (Profi K + R) [21/5961-8001 Türfeder Bauart A1 S]
71/4306-0187	Türanschlagstift mit Schlitz 6 x 18 mm
71/8218-0067	Sechskantmutter flach B 6 mm
71/6002-0678	Ansatzschraube 6 x Ø 6,9 x 4,9/14,5 mm
21/5861-8011	Türauflaufklotz
75/1923-1621	Dichtung 16x2 selbstklebend schwarz
71/1923-0821	Dichtung Textilglasband 8 x 2 mm
71/2629-0651	Senkblechschrabe Kreuzschlitz 4,8 x 16 mm
66/0000-0381	Befestigungssatz Designgriff – Anthrazit
66/0005-0381	Befestigungssatz Designgriff – Gold
66/0006-0381	Befestigungssatz Designgriff – Gold Matt
66/0007-0381	Befestigungssatz Designgriff – Chrom
66/0008-0381	Befestigungssatz Designgriff – Chrom matt

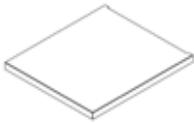
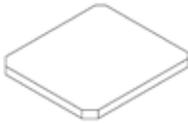
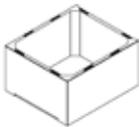
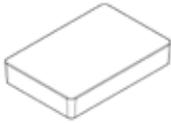
Artikelnummer	Bezeichnung
66/0000-1558	Verschlussrolle / Verschlusshülse
75/1903-0061	Schnur-Dichtung 6 mm grau (Glas)
75/1903-0101	Schnur-Dichtung 10 mm grau (Verbindungs-dichtung)
75/1903-0121	Schnur-Dichtung 12 mm grau (Profi Plus Tür)
75/1903-0141	Schnur-Dichtung 14 mm grau (Profi K & Profi R Tür)

Innenauskleidung – Schamottesteine Profi GO 7 mit Front K Kristall



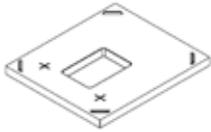
Pos.-Nr.	Bestell - Nr.	Bezeichnung
32 A	21/5741-1603	Abdeckplatte mit Öffnung Feuerraumfühler
32 B	21/5741-1263	Abdeckstein hinten
33 E 1	21/5741-1241	Bodenstein vorne
33 E 2	21/5741-1242	Bodenstein mitte
35 G	21/5741-1255	Rückwandstein oben
35 J	21/5741-1253	Rückwandstein unten
35 K	21/5741-1254	Rückwandstein mitte
35 P	21/5741-1266	Verschlussdeckel
36 I	21/5781-1270	Seitenstein vorne unten links
36 J	21/5781-1260	Seitenstein vorne unten rechts
35 M	21/5741-1271	Nachbrennkammer links
35 N	21/5741-1272	Nachbrennkammer rechts
36 O	21/5741-1256	Seitenstein hinten unten
36 P	21/5741-1257	Seitenstein hinten oben
36 T 1	21/5761-1281	Seitenstein vorne oben

26. Stückliste Wärmespeicheranlage S22 GO-Line (für Nachbestellungen)

Nr.	Anzahl		Bezeichnung
1	1x		Deckenplatte
2	1x		Dämmplatte
3	1x		Deckel Kaminanschluss
4	1x		Haubenteil
5	1x		Aufsatzteil
6	1x		Seitenteil links
7	1x		Seitenteil rechts
8	1x		Unterbauteil vorne
9	1x		Unterbauteil hinten
10	1x		Einleger für Bodenplatte

Bemerkungen:

Fax: (05402) 70 10 70

Nr.	Anzahl		Bezeichnung
11	1 x		Bodenplatte
12	1 x		Dichtschnur für den ersten Schamottering
13	4 x		Schamottering 2
14	1 x		Schamottering 2 nur für Deckenanschluss
15	1 x		Schamottering 3 nur für Wandanschluss
16	1 x		Schamottering 4 nur für Wandanschluss
17	1 x		Schamottering 5 nur für Deckenanschluss
18	1 x		Keramikband
19	1 x		Reparaturmasse
20	1 x		Acrylkleber

Bemerkungen:

Fax: (05402) 70 10 70

27. Allgemeine Garantiebedingungen

Nach dem aktuellen Stand der Technik ist dieses Produkt ein innovatives, deutsches Qualitätserzeugnis aus dem Hause Schmid. Bei unseren Produkten legen wir besonderen Wert auf gutes Design, hochwertige Verarbeitung und perfekte Technik. Sollte dennoch ein Fehler auftreten, wird zur Inanspruchnahme von Garantieleistungen Folgendes benötigt:

Bedingungen für die Garantieleistungen

1. Erwerbsnachweis (den Kaufbeleg oder die Rechnung) sowie das ausgefüllte Garantie-Zertifikat. Ohne Vorlage dieser Nachweise erlischt der Garantieanspruch.
2. Die Produkte sind unter der Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen von einem Fachbetrieb eingebaut und in Betrieb genommen worden.
3. Die Feuerstätte, die Abgaswege und die dazugehörigen Nachschaltungen sind vom Fachbetrieb zu inspizieren und nach Bedarf jährlich zu warten. In diesem Fall wird die Vorlage einer Bestätigung vom Fachbetrieb über die durchgeführten Wartungsarbeiten benötigt.
4. Der Fachbetrieb wird innerhalb einer Woche nach Auftreten des Problems vom Betreiber informiert.
5. Der Fachbetrieb sendet dem Hersteller eine schriftliche Meldung der Beanstandung. Eine eigenständige Behebung der Beanstandung durch den Fachbetrieb ist nur mit vorheriger schriftlicher Vereinbarung und Kostenklärung mit dem Hersteller möglich.

Mängelbeseitigung – Instandsetzung

Unter folgenden Voraussetzungen werden Funktionsfehler innerhalb der Werksgarantie von unserem Kundendienst beseitigt:

1. Der Einbau und Anschluss erfolgte unter sachgemäßer Behandlung und Beachtung der gültigen Schmid Einbauvorschriften und Montageanleitungen, so dass das Problem nachweisbar auf Fabrikations- oder Materialfehler zurückzuführen ist.

Garantiezeit

Die Garantiezeit für unsere Produkte beginnt ab der werkseitigen Auslieferung, je nach Produkt:

5 Jahre	Guss-Grundöfen
5 Jahre	Grundofenfeurräume
5 Jahre	Kamineinsätze, Kaminkassette
2 Jahre	Kesselgeräte
2 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> • für die elektronischen Bauteile • Bedienelemente, wie Griffe, Türscharniere, Laufschiene • Innenraumauskleidungen* • Oberflächen und Glasscheiben* • Dichtungen* • Zerbrechliche Gegenstände*

Von der Garantie ausgenommen:

- Feuerberührte Teile**
- Verschleißteile***

*Innenraumauskleidung

Bedingt durch die hohen Temperaturen im Feuerraum und unterschiedliches Arbeiten unter hohen thermischen Belastungen, sind Risse in der Innenraumauskleidung nicht zu verhindern – schließlich handelt es sich hierbei um ein Naturprodukt (Schamotte, Vermiculite). Solange keine größeren Stücke aus den Platten heraus bröckeln, ist ein Betrieb der Ofenanlage weiterhin problemlos möglich.

Ein Garantieanspruch bei der Innenraumauskleidung tritt nur dann in Kraft, wenn sich die Platten/Formsteine auf Grund schlechter Massen in sandiger oder stückiger Form auflösen und damit die gewünschte Schutzfunktion beeinträchtigt.

*Oberflächen und Glasscheiben

Verfärbungen auf galvanischen oder lackierten Oberflächen, verrußte oder eingebrannte Glasscheiben sowie alle Veränderungen, die auf Grund einer zu hohen Hitzeeinwirkung entstanden sind, sind aus der Garantie ausgeschlossen.

***Dichtungen**

Schadhafte Dichtungen, die altersbedingt in den meisten Fällen zur Undichtigkeit führen, sind aus der Garantie ausgeschlossen.

***Zerbrechliche Gegenstände**, wie z. B. Glaskeramik, sind bei falschem Transport, falscher Lagerung und falschem Gebrauch, sowie bei fehlender Wartung aus der Garantie ausgeschlossen.

****Feuerberührte Teile**

Dies betrifft alle Innenraumteile, die mit dem Feuer in Berührung kommen. Die starke Beanspruchung entsteht auf Grund der hohen Temperaturen im Feuerraum und unterschiedliches Arbeiten unter hohen thermischen und mechanischen Belastungen. Betrifft Glas-scheibe, Dichtung und Gussrost und weitere Einzelteile des Feuerraums.

*****Verschleißteile**

Verschleiß bezeichnet den fortschreitenden Materialverlust der Oberfläche eines festen Körpers (Grundkörper). Hervorgerufen wird dieser durch mechanische Ursachen, d. h. Kontakt- und Relativbewegung eines festen, flüssigen oder gasförmigen Gegenkörpers, also den Masseverlust (Oberflächenabtrag) einer Stoffoberfläche durch schleifende, rollende, schlagende, kratzende, chemische und thermische Beanspruchung. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird Verschleiß auch mit anderen Arten der Abnutzung gleichgesetzt.

Bitte beachten Sie, dass sich die Garantiezeit des Produktes bei Instandsetzung oder Austausch diverser Elemente nicht verlängert und nicht erneut beginnt!

Die Garantie umfasst nicht die Kosten, die im Zusammenhang mit Ein- und Ausbau von Teilen entstehen.

Haftung

Die Regelung zur Haftung bei Schäden entnehmen Sie unseren AGB, siehe www.camina-schmid.de.

28. Glossar

Ofenanlage

Eine Ofenanlage ist eine ofentechnische Einheit, die aus mehreren Einzelkomponenten zusammengesetzt ist (z.B. Grundofen + Nachheizkasten + Kachelofen + Schornsteinzüge, etc.) und in ihrer Gesamtheit der Wärmeerzeugung dient.

Bestimmungsgemäße Verwendung

Definiert den Einsatzzweck und die Rahmenbedingungen für den Einsatz des Produktes.

Betriebsdruck (Heizungsanlage)

Der Betriebsdruck ist der Druck in den mit Flüssigkeit befüllten Leitungen der Heizungsanlage.

Betreiber

Wer die Ofenanlage betreibt, besitzt oder derjenige dem der technische Betrieb dieser Anlage übertragen wurde gilt als Betreiber.

Der Betreiber ist gemäß EU-Definition jede natürliche oder juristische Person, die die Anlage betreibt oder besitzt oder der - sofern in den nationalen Rechtsvorschriften vorgesehen - die ausschlaggebende wirtschaftliche Verfügungsmacht über den technischen Betrieb der Anlage übertragen worden ist (1999/13/EG).

Einzelraumfeuerungsanlagen

Einzelraumfeuerungsanlagen sind Feuerstätten deren Einsatz auf die Beheizung einzelner Wohnräume begrenzt ist (gesetzlich und technisch).

Erstinbetriebnahme

Die Erstinbetriebnahme ist der erste(!) Betrieb einer Anlage nach seiner vollständigen Fertigstellung. Bei Ofenanlagen unterliegt die Erstinbetriebnahme besonderen Rahmenbedingungen (Trockenheizen). Die Erstinbetriebnahme nimmt der Fachbetrieb / Fachmann vor.

Fachbetrieb

Ein Fachbetrieb ist eine gewerbliche Einrichtung mit fachlich ausgebildetem Personal.

Fachmann

Ein Fachmann ist eine Person, die über ein umfangreiches theoretisches und praktisches Wissen und Erfahrungen auf dem Fachgebiet und Kenntnis von einschlägigen Normen verfügt.

Feuerstätte

Eine Feuerstätte ist eine technische Vorrichtung zur Wärmeerzeugung durch Verbrennung geeigneter Brennstoffe. Diese muss in Deutschland vom Bezirksschornsteinfegermeister abgenommen und regelmäßig inspiziert werden (in der Regel ½ - jährlich).

Förderdruck

Der Förderdruck oder Auftrieb ist der Druckunterschied zwischen dem Aufstellraum des Gerätes und dem Abgasaustritt (Schornsteinkopf).

Heizgas

Heizgas ist das bei der Verbrennung entstehende Gas, das seine Wärme noch nicht abgegeben hat.

Heizwert

Der Heizwert ist die bei der Verbrennung maximal nutzbare Wärmemenge, bezogen auf die Menge des Brennstoffs (bei Holz bezogen auf die Restfeuchte).

Nennwärmeleistung / Nennheizleistung

Die Nennwärmeleistung ist die Wärmeenergie die je Zeiteinheit abgegeben wird, wenn die Feuerstätte nach den vorgegebenen Befüllmengen in seiner Leistungsphase betrieben wird.

Raumluftabhängige Feuerstätte

Eine raumluftabhängige Feuerstätte entnimmt die Verbrennungsluft ganz oder teilweise dem Aufstellraum.

Eine raumluftabhängige Feuerstätte kann mit einer Zuleitung ausgerüstet sein, welche die Verbrennungsluft aus dem Freien zuführt. Dennoch gilt diese Variante als raumluftabhängig, da die Feuerstätte selbst, nicht die erhöhte Dichtigkeit besitzt, um die Entnahme von Verbrennungsluft dem Aufstellraum zu verhindern. Schmid Grundöfen sind raumluftabhängige Feuerstätten, die mit einem Anschluss für eine Außenluftzufuhr versehen sind.

Raumluftunabhängige Feuerstätte

Eine raumluftunabhängige Feuerstätte entnimmt die Verbrennungsluft nicht dem Aufstellraum. Die Ofenanlage muss hierfür bestimmte technische Voraussetzungen (Dichtigkeit) erfüllen und für diesen Einsatz zugelassen sein.

Rücklauf

Der Rücklauf ist die Anschlussseite, an der das abgekühlte Heizwasser aus dem Heizkreislauf in den Kessel geführt wird.

Selbstschließende Tür

Eine selbstschließende Tür fällt (meist über Federkraft) ohne Zutun des Bedieners in die Türzarge zurück. In dieser Position ist die Tür jedoch nicht verriegelt oder verschlossen und die Türdichtung schließt nicht dicht ab. Daher sind diese Türen beim Betrieb der Ofenanlage stets zu verriegeln.

Sicherheitseinrichtung

Eine Sicherheitseinrichtung ist ein Schutzsystem zur Verhütung von Schäden. Sicherheitseinrichtungen müssen regelmäßig auf Ihre Funktion geprüft werden. An einem Heizwasserkreislauf z. B. die thermische Ablaufsicherung und das Sicherheitsventil mind. einmal pro Jahr.

Thermische Ablaufsicherung

Die thermische Ablaufsicherung ist eine Sicherheitseinrichtung die bei zu hohen Heizwassertemperaturen (ca. 97° C) kaltes Trinkwasser in das System zudosiert. Diese darf nie abgesperrt, manipuliert oder außer Funktion gesetzt werden.

Verbrennungsluftleitung

Die Verbrennungsluftleitung ist das Bauteil, das die Verbrennungsluft zur Feuerstätte führt.

Vorlauf

Der Vorlauf ist die Anschlussseite, an der das erwärmte Heizwasser aus dem Kessel wieder in den Heizkreislauf geführt wird.

Wärmeleistungsbereich

Der Wärmeleistungsbereich gibt die Grenzen für die minimale / maximale Wärmeleistung an, in denen die Feuerstätte noch bestimmungsgemäß betrieben werden kann. Diese Wärmeleistung ergibt sich in erster Linie durch die Menge des aufgelegten Brennstoffs und die zugeführte Luftmenge.

Zeitbrandfeuerstätte

Der Begriff Zeitbrandfeuerstätte beschreibt (stark vereinfacht formuliert), dass Ihre Feuerstätte während der Abbrandzeit ein Eingreifen in den Verbrennungsablauf erfordert.

Denn der Begriff Dauerbrandfeuerstätte darf nur auf Feuerstätten angewendet werden, die ohne Brennstoffaufgabe und ohne Eingriff in den Verbrennungsablauf eine bestimmte Mindestdauer bei Kleinstellung so weiter brennen, dass das Glutbett (mindestens so groß wie die Grundglutmasse vor dem Auflegen der Brennstoffe) am Ende des Zeitraumes wieder entfacht werden kann. Alle mit einem Holzfeuer betriebenen Feuerstätten verlangen stets den Eingriff in den Verbrennungsablauf, um unter anderem die Anforderungen für Deutschland gemäß der 1. BImSchV erfüllen zu können und sind somit Zeitbrandfeuerstätten.

Der Begriff Zeitbrandfeuerstätte schreibt Ihnen jedoch keine zeitliche Einschränkung der Betriebsdauer vor. Letztlich wird die Abbranddauer durch die aufgegebenen Brennstoffmenge und die zugeführte Luftmenge bestimmt.

Ist ein Abbrand beendet, können Sie mit dem Glutbett auch sofort den nächsten Abbrand starten. Das heißt, wie lange und wie oft Sie heizen entscheiden Ihre Bedürfnisse.

29. Inbetriebnahmeprotokoll

Anlagenbetreiber

Name _____
 Adresse _____
 PLZ/Ort _____

Fachbetrieb

Name _____
 Adresse _____
 PLZ/Ort _____

Anlagendaten

Gerätetyp Heizeinsatz Kamineinsatz Grundofenfeuerraum
 Bezeichnung _____ Seriennummer _____
 AB-Nummer _____
 Nachschaltung Nachheizkasten Typ _____
 keramische Züge Länge _____ (m)
 Aufsatzspeicher Typ _____
 Anheizklappe sonstiges _____

Schornstein/Verbindungsleitung

Verbindungsleitung Durchmesser _____ (mm)
 gestreckte Länge _____ (m)
 Umlenkungen _____
 Schornstein wirksame Höhe _____ (m)
 Durchmesser _____ (mm)
 einschalig mehrschalig Außenwand (Edelstahl)

Verbrennungsluftversorgung

Betriebsweise raumluftverbund
 Verbrennungsluftleitung fest angeschlossen nicht installiert
 raumluftabhängig (Verbrennungsluftleitung abgeschottet zum Konvektionsbereich)
 raumluftabhängig (Verbrennungsluftleitung liegt im Konvektionsbereich)
 Außenluftanschluss mit Stutzen am Gerät angeschlossen
 Durchmesser _____ (mm)
 gestreckte Länge _____ (m)

Lüftungsanlage (kontrollierte Wohnraumlüftung, Abluft-Dunstabzugshaube, etc.)

bei der Inbetriebnahme keine Anlage vorhanden Anlage vorhanden
 Sicherheitseinrichtung nicht vorhanden vorhanden / Typ _____

Regelungstechnik

Abbrandregelung nicht vorhanden vorhanden / Typ _____
 weitere Regelungen Wasserregelung / Typ _____
 sonstiges _____

Einweisung und Übergabe

Der Anlagenbetreiber wurde in Betrieb und Wartung der Anlage eingewiesen. ja
 Der Anlagenbetreiber wurde auf Gefahren beim Betrieb der Anlage hingewiesen. ja
 Dem Anlagenbetreiber wurden die Montage- und Bedienungsanleitungen übergeben. ja

 Ort

 Datum

 Unterschrift Anlagenbetreiber

 Unterschrift Fachbetrieb





Speicherstein-Kamine

Der Speicherstein von Camina ist eine armierte Gussmasse, die die Strahlungswärme der Feuerstätte auch noch Stunden nach dem Abbrand speichert und sanft abgibt.

Die Anlagen lassen sich einfach montieren und im Falle eines Umzuges oder einer gewünschten gestalterischen Veränderung auch schnell wieder demontieren.

Als „Motor“ der Anlagen verwendet Camina ausschließlich Schmid Feuerungstechnik – auf Wunsch auch wassergeführt.



Naturstein-Kamine klassisch

Camina bietet eine Vielzahl an Verkleidungen für Ihr Kaminfeuer. So auch ein einmalig vielfältiges Programm an Fassaden aus Naturstein – in klassischer und moderner Form.

Naturstein ist – wie der Name schon sagt – ein in freier Natur in Jahrtausenden gewachsenes Produkt, dem wir „nur“ die Form und den letzten Schliff geben.

Natursteinanlagen gelten zu Recht als besonders wertvoll, schließlich ist bei der Herstellung viel Handarbeit gefragt. Jede Anlage ist ein echtes Unikat!



Naturstein-Kamine modern

Naturstein ist ein in freier Natur über Jahrtausenden gewachsenes Produkt, dem wir „nur“ die Form und den letzten Schliff geben.

Leichte Abweichungen in Farbe, Struktur und Aderung sind daher ganz natürlich. Jede daraus gefertigte Anlage ist ein echtes Unikat, was die hohe Wertigkeit dieses Produktes ausmacht.

